



Schola Europaea

Büro des Generalsekretärs
Referat für Pädagogische Entwicklung

Ref.: 2016-10-D-14-de-5^{1 2 3}

Orig.: EN

Lehrplan Musikerziehung – Primarbereich

Genehmigt durch den Gemischten Pädagogischen Ausschuss auf dem Weg des Schriftlichen Verfahrens 2018/62 am 11 Januar 2019

Inkraftsetzung am 1. September 2018

¹ Genehmigt durch den Gemischten Pädagogischen Ausschuss am 9. und 10. Februar 2017 in Brüssel.

² Änderung, layout und harmonisierung Sprachversionen.

³ Ersetzung des Anhangs III 'Allgemeine Kriterien zur Bestimmung erreichter Ziele' des Dokuments **2013-09-D-38 „Instrumente zur Leistungserhebung im Primarbereich der Europäischen Schulen“**, das vom Gemischten Pädagogischen Ausschuss im Wege des Schriftlichen Verfahrens 2023/40 am 10. November 2023 genehmigt wurde und am 1. September 2024 in Kraft tritt.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Allgemeine Zielsetzungen der Europäischen Schulen	3
2. Didaktische Prinzipien	4
2.1 Konzept der Musik.....	4
2.2 Organisation der Musik	4
2.3 Prinzipien des Unterrichtens und Erlernens.....	5
3. Lernziele	6
4. Inhalte	7
5. Beurteilung.....	27
5.1 Formative und summative Beurteilung	28
5.2 Beurteilungsmethoden und -instrumente	28
5.3 Erfolgskriterien für das 5. Jahr	29
6. Anlagen.....	32
6.1 Continuum: Lernziele des Kindergartens, der Primär- und Sekundärzyklen	32
6.2 Die Instrumentenfamilien	34
6.3 Zeitleiste Musik (Kunstmusik)	36
6.4 Glossar	37
6.5. Übersicht zur Qualifizierung des Charakters eines Musikstückes.....	42
6.6 Notenschrift.....	43
6.7 L'échauffement	51
6.8 Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen	53

Musiklehrplan P1 – P5

1. Allgemeine Zielsetzungen der Europäischen Schulen

Die Europäischen Schulen verfolgen zwei Zielsetzungen, die darin bestehen, einerseits eine offizielle Erziehung zu bieten und andererseits die persönliche Entwicklung der Kinder in einem breiten soziokulturellen Umfeld zu fördern. Die formelle Erziehung beinhaltet die Aneignung von Kompetenzen – Wissen, Fertigkeiten und Verhaltensweisen in zahlreichen Gebieten. Die persönliche Entwicklung findet in vielfältigen geistigen, moralischen, sozialen und kulturellen Kontexten statt. Sie setzt das Bewusstsein des angemessenen

Verhaltens, das Verständnis der Umwelt, in der die Schüler leben, sowie die Entwicklung ihrer persönlichen Identität voraus. Diese beiden Zielsetzungen reifen in einem Kontext des größeren Bewusstseins über den Reichtum der europäischen Kultur. Das Bewusstsein und die Erfahrung eines gemeinsamen europäischen Daseins sollten die Schüler zu einer größeren Achtung der Traditionen aller einzelnen Staaten und Regionen Europas bewegen, während sie gleichzeitig ihre eigenen nationalen Identitäten ausbauen und wahren.

Die Schüler der Europäischen Schulen sind die künftigen Bürger Europas und der Welt. Als solche müssen sie sich mit einer Reihe von Kompetenzen wappnen, wenn sie den Herausforderungen des rapiden Wandels unserer Welt standhalten möchten. Der Europäische Rat und das Europäische Parlament haben 2006 einen Europäischen Referenzrahmen für Schlüsselkompetenzen für Lebenslanges Lernen verabschiedet, in dem acht Schlüsselkompetenzen identifiziert werden, die sämtliche individuellen Bedürfnisse für eine persönliche Entfaltung und Entwicklung, eine aktive Bürgerschaft sowie eine soziale Eingliederung und Beschäftigung umfassen:

1. Muttersprachliche Kompetenz
2. Fremdsprachliche Kompetenz
3. Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich technische Kompetenz
4. Computerkompetenz
5. Lernkompetenz
6. Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz
7. Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz
8. Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit

Die Lehrpläne der Europäischen Schulen verfolgen das Ziel, all diese Schlüsselkompetenzen der Schüler zu entwickeln.

2. Didaktische Prinzipien

2.1 Konzept der Musik

Die Hauptziele des Musiklehrplans sind, die Entwicklung der Musikkompetenzen der Schüler sicherzustellen, ihr Selbstwertgefühl, ihren Selbstausdruck und persönliche Bereicherung zu ermöglichen um ihr volles Potential zu erreichen.

Die wichtigsten Grundsätze sind ein ganzheitlicher Ansatz für das Erlernen von Musik als lebenslange Erfahrung, sowie fächerübergreifende Aspekte der Musik, europäische Dimensionen sicherzustellen. Das praxisorientierte Lernen, sollte stets im Vordergrund stehen.

Die Motivation des Kindes und Freude, die aktive Rolle im Prozess des Lernens und die Verantwortung für das Ergebnis sind wichtige Parameter. Musik bietet Gelegenheit, Sprachsektionen übergreifend in Zyklen Inter- und Intra-Europäischer Schulen zu arbeiten. Lehren und Lernen von Musik wird durch den Einsatz der neuen Technologien einschließlich ICT, Medien, etc. unterstützt.

Musikerziehung beinhaltet die Entwicklung von Wissen, Fähigkeiten, Einstellungen, Gefühlen und Sinnen und trägt zum gesamten Spektrum der Intelligenz des Kindes bei. Musik begleitet den Menschen sein ganzes Leben lang und nimmt darin einen wichtigen Stellenwert ein, darum ist die Freude am Lernen von Musik von größter Bedeutung.

Eine qualitativ hochwertige Musikausbildung sollte Schüler dazu bringen, engagiert und begeistert ihre musikalischen Fähigkeiten zu entwickeln und so ihr Selbstvertrauen zu steigern und dadurch zu Kreativität und Erfolgserlebnis führen. Wenn SchülerInnen Fortschritte machen, sollten sie auch lernen sich kritisch mit der Musik auseinanderzusetzen, über Gehörtes und eigene Kreationen zu reflektieren. Der Unterricht sollte auf neue Technologien, IT, Multimedia... zurückgreifen.

Durch die Musik entwickeln Kinder musikalisches Verständnis, lernen musikalische Entscheidungen zu treffen, das neu Erlernte anzuwenden, entwickeln ein klangliches Gedächtnis, können sich körperlich und emotional ausdrücken, sowie ihre eigenen musikalischen Ideen entwickeln. Sie werden sich der Musik über die verschiedenen Epochen hinaus bewusst und lernen ihr kulturelles Erbe zu verstehen und zu schätzen.

Musik ist ein fächerübergreifender Lernbereich indem das Erreichen der Lernziele des Faches gewährleistet ist. Musikalische Aktivitäten unterstützen auch andere Bereiche des Lernplans.

Schüler profitieren beim Erlernen von Musik durch ihren einzigartigen kulturellen Hintergrund. Dadurch wird ihr Bewusstsein noch verstärkt. Im multikulturellen System der europäischen Schulen ist die Musik ein wichtiges Mittel zur interkulturellen, verbindenden Kommunikation und zur gegenseitigen Bereicherung.

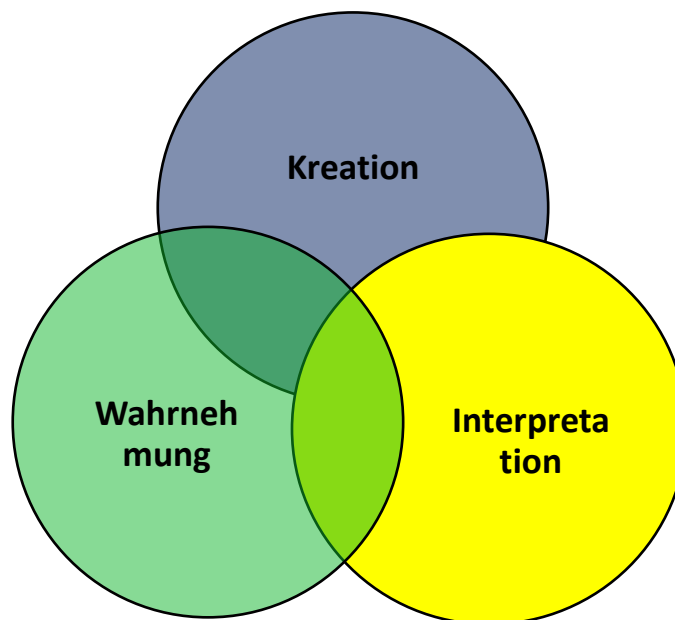
2.2 Organisation der Musik

Der Lehrplan besteht aus drei Lernbereichen: **Wahrnehmung, Interpretation und Kreation**. Die Lernbereiche sollten nicht als getrennt, sondern miteinander in Zusammenhang stehend angesehen werden. Jeder Bereich hat allgemeine Lernziele definiert, die bis zum Ende der P5 erreicht werden sollten.

Die Lernziele sind in die Kompetenzen eingebettet: Ergebnisse der Entwicklung der Singstimme und des Gesangs, Instrumental- und Bewegungsfertigkeiten, die bis zum Ende von P2 und P5 (Kapitel 4) erreicht werden sollten.

Die Anzahl der vorgegebenen Stunden im Fach Musik ist in dem Dokument "Harmonized Fahrplan- Primary" (2006-D-246-de-5) geregelt; die musikalischen Elemente sollten jedoch in allen Fächern eingesetzt werden, um jedes Kind im Lernen und seiner/ihrer Entwicklung und seiner/ ihrer Persönlichkeit zu unterstützen. Differenzierte Arbeit soll es jedem Schüler ermöglichen nach seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten zu lernen.

Der Lehrplan soll als kontinuierlicher Zyklus verstanden werden, in dem die Kompetenzen in einer dynamischen und komplexen Weise weiterentwickelt werden. Die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in jedem Zyklus basiert auf den zuvor erworbenen Kompetenzen. Um die Kontinuität zwischen den verschiedenen Zyklen zu zeigen, sind die Verknüpfungen mit den Lernzielen des Kindergartens, der Primär – und Sekundärzyklen in diesem Lehrplan enthalten (Annex 6.1).



2.3 Prinzipien des Unterrichtens und Erlernens

Erhalten der/ des -

- Fächerübergreifenden Ansatzes: Musik und tägliches singen
- Ganzheitlichen Ansatzes: das Kind im Mittelpunkt
- eines hohen Maßes an Motivation, Freude und Wohlbefinden
- Möglichkeiten zum Erforschen und zum Kreieren
- Lernprozesses und der Leistungen
- Persönlichen Ansatzes: Individualisierung, Musik für jeden Geschmack
- Kooperation: Musik in den Klassen, Sprachabteilungen, Zyklen, Europäischen Schulen
- Einsatzes von modernen Technologien
- Förderung der Spontaneität und des Austausches (Feste und Tage der Musik)
- Freude an der Entdeckung neuer musikalischer Horizonte

3. Lernziele

Lernbereiche und allgemeine Ziele von P1 bis P5

Lernfeld	Lernziele
WAHRNEHMUNG	• Aufmerksames Hören von Umweltgeräuschen und kurzen Musikausschnitten entwickeln • Musikalische Elemente erkennen (Takt, Rhythmus, Timbre, Tonhöhe, Intensität, Tempo und Struktur) • Gefühle und Emotionen ausdrücken und darüber nachdenken • Entsprechenden Wortschatz zur Beschreibung von Musik erweitern • Sich Kenntnisse über Musikinstrumente, Genres, Stile, und Traditionen aneignen • Über Musik und deren Komponisten lernen, die die Vielfalt des kulturellen Erbes widerspiegeln • Die Notenschrift beherrschen (Standard bzw. graphisch), um Klänge darzustellen und in Schrift zu übertragen
INTERPRETATION	• Richtiges Atmen, richtige Körperhaltung bzw. Aussprache lernen • Mit der Stimme spielen • Sologesang bzw. Gruppengesang ausprobieren • Klänge und Rhythmus durch den Einsatz von Musik- bzw. Körperinstrumenten und Bewegung wiedergeben • Die Notenschrift verwenden (Standard oder graphische) um Musik zu interpretieren
KREATION	• Soundeffekte erkunden bzw. erzeugen durch den Einsatz von: - Körper und Stimme, - Instrumenten - Instrumenten und elektronischem Werkzeug um Geschichten und Gedichte etc. zu illustrieren • Musik durch Bewegung und Tanz interpretieren • Eine einfache Komposition und Choreographie mittels neuer Technologien aufnehmen bzw. hervorbringen • Notenschrift verwenden (Standard oder grafische), um eine musikalische Komposition aufzuzeichnen

4. Inhalte

Dieses Kapitel macht die allgemeinen Lernziele konkreter, indem konkrete Kompetenzen / Ergebnisse festgelegt werden, die die Schüler am Ende des P2 und des P5 erreichen sollen. Die Inhalte und Aktivitäten zur Erreichung der Ziele und zur Erreichung der Kompetenzen werden skizziert. Um den Lehrern zu helfen, werden auch mögliche Ressourcen hinzugefügt.

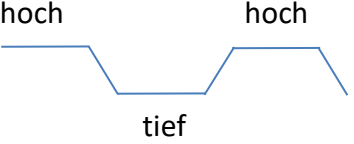
WAHRNEHMUNG		
Lernziele: • Fokussiertes Hören auf Umgebungsgeräusche und kurze musikalische Ausschnitte entwickeln. • Musikalische Elemente identifizieren (Puls und Rhythmus, Klangfarbe, Tonhöhe, Intensität, Tempo, Struktur, ...) • Gefühle und Emotionen ausdrücken und reflektieren • Angemessenes Vokabular erweitern, um Musik zu beschreiben • Eine Vielzahl von Traditionen, Genres, Musikstilen und Instrumenten kennen • Musik kennen lernen, welche eine Bandbreite von kulturellem Erbe und eine Vielzahl von Komponisten widerspiegelt • Die Notenschrift beherrschen (Standard bzw. graphisch), um Klänge darzustellen und in Schrift zu übertragen		
P1 und P2		
Die Schüler sollen...	Kursinhalt/Aktivitäten um die Lernziele zu erreichen	Eventuelle Lehrmittel
• Umweltgeräusche erkennen und identifizieren	Geräusche von Körper und Umfeld, im und außerhalb des Klassenzimmers (Objekte, die Geräusche machen, Instrumente) inkl. Tonaufnahmen. Auditive Fähigkeiten entwickeln. Codierung einer Klanglandschaft durch die Erstellung der „Partitur“ (ein Musikogramm) von dem Klangbeispiel, das wir gerade gehört haben. Wir können eine chronologische Linie zeichnen, auf der wir die Klangelemente platzieren, wenn sie mit verschiedenen Codierungen (Zeichnungen, Farben, etc.) erscheinen.	Beispiele von Klanglandschaften, Instrumenten http://www.musikfromm.de/soundscapes-klanglandschaften/

• Die 4 Parameter des Klangs identifizieren (hohe und tiefe Töne, Länge, Intensität, Timbre): - Tonhöhenunterschiede erkennen - Den Unterschied zwischen langen und kurzenTönen wahrnehmen - Töne mit unterschiedlicher Lautstärke/Intensität erkennen - Erkennen und unterscheiden verschiedener Klangfarben	Auf einem Klavier die extremen Töne spielen (tiefe Töne / hohe Töne). Den Unterschied zwischen den Stimmen von Kindern, Frauen und Männern hervorheben. Einfache Tonhöhenunterschiede erkennen (eine Oktave), dafür einfache Notenschrift verwenden, um diese aufzuschreiben und Tonleiterlieder singen. Klanginstrumente vorspielen (wie z.B. Triangle). Einfache Rhythmen mit Notenschrift aufschreiben: Einschlagote, halbe Note und Pause / Pausen (P2) z.B. den Unterschied hören zwischen einer zuschlagenden und einer leise schließenden Tür, laute/sanfte Stimmen. Damit beginnen die Begriffe "piano" und "forte" zu verwenden. Zuhören und zwischen Schwankungen der Lautstärke unterscheiden und erklären, warum sie unterschiedlich sind. Musik anhören, die allmählich lauter wird. Vergleichen und unterscheiden der Klangfarben einiger der Instrumente des Orchesters. Im Vergleich mit bereits gehörten Werken ausdrücken, was der Komponist versucht hat hervorzurufen, indem er diese Instrumente, diesen Klang wählte: Gefühle, Atmosphäre, ...Welche instrumentalen Klänge ordnete der Komponist Prokofiev in seinem Werk „Peter und der Wolf“ den verschiedenen Charakteren zu. Die Schüler sollen ihre Wahl begründen, indem sie die Personencharaktere und die Instrumentencharaktere	Arbeitsblätter zur Unterstützung der musikalischen Analyse Peter und der Wolf - Prokofjew Die vier Jahreszeiten - Vivaldi Der Nussknacker - P.Tchaikovsky Karneval der Tiere - Saint – Saens Anhang 6.6: Notenschrift
---	--	---

	vergleichen. Man kann genauso verfahren mit Camille Saint-Saëns' "Karneval der Tiere", etc.	
• Takt und • Tempo wiedergeben und identifizieren	Einen gleichmäßigen Takt auf einem Klanginstrument spielen; den Körper einsetzen, um den gleichmäßigen Takt zu zeigen (klatschen, schlagen, stampfen, gehen); Taktänderungen in einem Musikstück erkennen (langsamer und schneller werdend) und einen gleichmäßigen Takt erkennen. Den gleichmäßigen Takt durch das Anhören einer Vielfalt von live bzw. aufgezeichneter Musik identifizieren, einer tickenden Uhr zuhören Den Takt auf Papier grafisch darstellen, z.B. mit vertikalen Linien, zwei Arbeiten mit verschiedenen Tempos vergleichen. Zwei Musikstücke mit verschiedenen Tempi vergleichen. Musik mit mehreren Tempoänderungen anhören (schneller und langsamer werdend), z.B. osteuropäische Musik.	Ein Metronom präsentieren Zwei kontrastreiche Musikstücke vergleichen, z.B. Morgenstimmung von Grieg, die Badinerie von Bach, Rumänische Volkstänze IV, V von Béla Bartók (Tempovariationen) In Peer Gynt, Op. 23: In der Halle des Bergkönigs von Edvard Grieg (erhöhtes Tempo)
• Identifizieren von Rhythmusmustern	Klatschen, mit Füßen stampfen, den Körper bewegen, Schlaginstrumente benutzen, um einen Rhythmus zu erzeugen (z.B. eines bekannten Musikstückes) Rhythmische Ratespiele spielen: den Titel eines Musikstückes erraten, dessen Rhythmus der Leiter klatscht (Hauptthema oder Satz)	
• Sich wiederholende melodische Themen identifizieren	Einen sich wiederholenden Teil eines Musikstückes erkennen und reproduzieren Die Schüler auf die Organisation und Struktur eines Musikstückes hinweisen (Wiederholungen, Kontraste, Echo, Rondo etc.).	Musik CD, PC Ode an die Freude Beethovens 5. Sinfonie, Peter und der Wolf, Nussknacker, Schwanensee Karneval der Tiere, Badinerie, Stars Wars Thema von John Williams.

Die wichtigsten Instrumentengruppen erkennen	In der Lage sein, zu erkennen, aus welcher Instrumentengruppe bestimmte Klänge kommen (Saiteninstrumente, Blasinstrumente, Percussion-Instrumente, usw.) Einige Instrumente aus verschiedenen Instrumentengruppen beginnen zu kennen. (Hauptinstrumente: zB Klavier, Flöte, Violine)	Anhang 6.2: Die Instrumentefamilien www.orchestredeparis.com/figuresdenotes Poster, Flash Cards, Instrumente Piccolo, Sax & Co (JeanBroussole/André Popp)
Verschiedene musikalische Stilrichtungen und Musikgenres kennen und identifizieren können	Verschiedene Arten von Musik hören und Interesse entwickeln. Offen und empfänglich sein für musikalische Stilrichtungen aus anderen Kulturen und Epochen: Klassik, (Jazz, Rock, Blues, elektronische Musik, etc.), Volksmusik.	Anhang 6.3: Zeitleiste Musik www.lehrklaenge.de/PHP/musikgeschichte
Die eigenen Gefühle sowie musikalische Präferenzen ausdrücken, andere Geschmäcker respektieren und anerkennen	Eine geeignete Umgebung für Kinder herstellen, um ihre Sichtweisen, Gefühle und Emotionen über ein Musikstück zu erkunden, auszudrücken und diese mit anderen zu teilen. Ein Notizbuch erstellen, um Meinungen, Gefühle und Emotionen über bestimmte Stücke aufzuschreiben und dabei angemessenes Vokabular zum Ausdruck der eigenen Gefühle verwenden, um ein Thema abzuschließen oder eine Arbeit für das Portfolio zu schaffen. Ein Musikstück anhören und das Gehörte als Bild darstellen.	Anhang 6.5: Übersicht zur Qualifizierung des Charakters eines Musikstückes Für das Portfolio die Überlegungen zum Erlernten einbeziehen

P3, P4 und P5		
Die Schüler sollen...	Kursinhalt/Aktivitäten um die Lernziele zu erreichen	Eventuelle Lehrmittel
Klangquellen aus der Umwelt identifizieren, aufnehmen, beschreiben und mit grafischen Symbolen darstellen	Eine Klanglandschaft anhören (Szene am Meer, belebte Straße, usw.) Die wichtigsten Ereignisse aufschreiben, instrumentale Sounds identifizieren (den Schwierigkeitsgrad erhöhen), kodieren. Deutlich machen, dass einige Geräusche in einer Montage vorhanden sein können, sich andere Töne überlappen, einige länger sind als andere und so weiter. Verschiedene Momente in Musik übertragen z.B. Klänge durch ein Diagramm (ein Musikogramm). Klänge und Atmosphären können mit Hilfe von Aufnahmewerkzeugen aufgenommen werden. Es ist auch interessant, Klanglandschaften in musikalischen Werken zu finden.	Musikdatenbank, Klanglandschaften, Mikrofon, Diktafon, Computer Anhang 6.6 Notenschrift „Etude aux chemins de fer“ von Pierre Schaefer „Check it out – City Life“ von Steve Reich „Money“ von Pink Floyd
In Weiterführung von P1 und P2 ... die Eigenschaften eines Musikstücks mit einem geeigneten Vokabular beschreiben und vergleichen. - Tonhöhe	Ausgewählte, spezifische Musikausschnitte anhören (kurze Ausschnitte mit verschiedenen Charakteristiken) und die charakteristischen Soundeffekte und Strukturen erkennen. Hohe und tiefe Noten in einem Musikstück erkennen. Die Schüler werden gebeten ein Diagramm zu zeichnen, das den Instrumentenpfad in einem gehörten Ausschnitt darstellt.	

	 Zwischen verschiedenen Stimmlagen unterscheiden (Oper): Sopran, Mezzosopran, Alt, Tenor, Bariton, Bass	
- Länge, einschließlich des gleichmäßigen Taktes und Rythmusses.	Der Takt, auf dem die Musik basiert, ist die Pulsierung. Den Takt eines Musikstückes (oder eines Ausschnitts hiervon) schlagen. Unterscheiden Sie zwischen pulsierender und nicht pulsierender Musik. Die Schüler können weiterhin auf einfache rhythmische Darstellungsformen aufmerksam gemacht werden: die runden, weißen, schwarzen, achtel, sechzehntel, sechzehntel, sechzehntel, punktierte Noten, die Liaison, die Fermate. Die unterschiedlichen Taktarten beginnen zu erkennen (2/4, 3/4, 4/4, 6/8). Den Takt (stark oder schwach) eines Musikstückes schlagen. Die Charakteristik eines Walzers (3/4 Takt) erkennen, Betonung auf dem 1. Schlag mit Schwingbewegung. Musikstücke schätzen lernen, in denen sich mehrere Rhythmen vereinen und überlagern.	Vergleich von Blues – Marsch: „Art Blakey and the Jazz Messengers“ mit „Prélude à un après-midi de faune“ von Claude Debussy oder „Lux Aterna“ von György Ligeti 6.6 Anhang: Notenschrift „Walzer“, Opus 39 no. 15 für Violine von Johannes Brahms „Musik für Holzklanginstrumente“ von Steve Reich

- Tempo	Auf das Tempo eines Musikstückes achten oder zwei Musikstücke vergleichen und deren Tempo mit musikalischen Vokabeln beschreiben: moderat, allegro (schnell), presto (sehr schnell), largo (sehr langsam), adagio (langsam). Gibt es Abweichungen (Beschleunigung, Verlangsamung) im gehörten Musikstück?	„Konzert für Violine“ (Adagio) von Joseph Haydn, „Libertango“ (Allegro) von Astor Piazzolla
- Dynamik, Pausen, Kontraste, Betonung	Auf die Dynamik eines Musikstückes achten oder zwei Musikstücke vergleichen und deren Dynamik mit musikalischen Vokabeln beschreiben: piano (leise), mezzo forte (mäßig laut), forte (laut), crescendo (von leise nach laut), decrescendo (von laut nach leise) Das Auslösen der Dynamik erkennen (Eintritt oder Austritt anderer Instrumente, von Stimmen, ...) Kontraste in der Lautstärke erkennen (Solo, Tutti) In einem Musikstück die Momente finden, in denen Instrumente aufhören zu spielen; dann nach der Absicht des Komponisten fragen.	„Bolero“ von Maurice Ravel (Crescendo und Orchesterbearbeitung) „Marche au supplice“, Symphonie Fantastique von Hector Berlioz (Crescendo und Decrescendo), „O fortuna“ aus „Carmina Burana“ von Carl Orff (Variation und Kontrast) „Prélude à un après-midi de faune“ von Claude Debussy (Pausen)
- Klangfarbe	Die Stimmvielfalt identifizieren: lyrische (leichtere) Stimmen, nasale mit oder ohne Vibrato, guttural, ... Beispiel für Aktivitäten: Drei Mädchen oder drei Jungen sagen einen kurzen Satz, während die anderen die Augen schließen. Kann man die Stimme erkennen? Ja, denn jede Stimme hat ihre eigene Farbe und ihren eigenen Ton. Das gleiche gilt für verschiedene Instrumente, die man vergleichen und unterscheiden kann (jeweils allein oder im Musikstück).	

- Beschaffenheit einschließlich der Konzepte der Melodie und der Begleitung Monodie, Polyfonie, Bordun (Brummbass), Ostinato	Das Hauptinstrument oder die Stimme in einem Musikstück, das die Melodie singt oder spielt und die anderen Instrumente, die begleiten, erkennen. Musikausschnitte, die mit Akkorden und manchmal mit einer begleitenden Melodie gespielt werden, vergleichen. Hören und identifizieren, ob die Stimmen / Instrumente solo, polyphon oder in Harmonie singen/spielen (wenn ja, wie viele Stimmen / Einheiten) Wurde die Polyphonie durch Hinzufügen einer Bassstimme, einer zweiten parallelen Stimme oder einer Gegenmelodie erzeugt? Auf das Ostinato hören – ist es rhythmisch, melodisch, harmonisch?	„Forellenquintett“ von Franz Schubert, (Melodie auf dem Klavier begleitet von Streichern) „Für Elise“ von Ludwig van Beethoven (begleitete Melodie) „Ta douleur“ von Camille (polyphoner Gesang mit Bordun-Einleitung) „Bolero“ von Maurice Ravel (Ostinato Rhythmus) „Stand by me“ von Ben E. King „Carillon“ aus „Arlésienne“, Suite No.1 von George Bizet (melodische Muster von drei Noten, gespielt von Blechbläsern und Streichern) oder „Kanon in D“ - von Johann Pachelbel, 8 Noten vom Cello gespielt „Yellow submarine“ von Beatles (wechselnde Verse/Refrains) „Prélude“ aus „Arlésienne“ von George Bizet (Thema und Variationen)
- Struktur einschließlich Wiederholung, Kontrast, Strophe und Refrain, Rondo, Kanon, Form ABA, Thema und Variation	Ein ganzes Musikwerk anhören und dessen Eigenschaften und Struktur identifizieren. Erklären, dass ein Komponist wie ein Dichter ist, er wählt die Reihenfolge der musikalischen Phrasen/Sätze und legt einen Plan, seine Arbeitsstrukturen (Vers, Chorus, Thema und Variationen, Rondo, Form ABA usw.) fest, verwendet Elemente der Organisation (Einführung, instrumentale Brücke, ...)	

Die Hauptinstrumentenfamilien kennen und allmählich Instrumente der selben Familie wiedererkennen	Die Instrumentenfamilien im Orchester identifizieren (Holzbläser, Blechbläser, Streichinstrumente, Schlaginstrumente), traditionelle Instrumente, alte Instrumente, verstärkte Instrumente, elektronische Musik. Ein Verständnis der Gemeinsamkeiten der einzelnen Instrumente einer Familie entwickeln. Wissen, wie das Instrument gehalten und gespielt wird.	Die Instrumentenfamilien im Anhang 6.2 The Young Person's Guide to the Orchestra – Benjamin Britten www.orchestredeparis.com/figuresdenotes Piccolo, Sax & co (Jean Broussole/André Popp)
Einige Beispiele von instrumentalen und vokalen Ensembles kennen und Musikgenres identifizieren können	Die Unterschiede zwischen Symphonieorchester, Kammerorchester, Kammermusik, Big Band, Schlagzeugensemble, Chormusik (Kinderchor, Männerchor, usw.) hören und erkennen.	Konzerthäuser besuchen und Musik-Ensembles in die Schule einladen „Die vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi (Kammerorchester) „Frühlingssonate“ aus dem „Violinkonzert Nr. 5“ von Ludwig van Beethoven „Take the train“ von Duke Ellington (Big Band) „Batucada “– von Abacaxi Samba (percussion Band) „O sacrum convivium“ von Olivier Messiaen (gemischter Chor)
Die wichtigsten Beispiele von verschiedenen musikalischen Stilrichtungen und Musikgenres kennen	Eine Reihe von Musikstücken aus verschiedenen Epochen anhören, in einen historischen Zusammenhang bringen und auf einem Zeitstreifen vergleichen. Das Leben und die Werke von großen Komponisten entdecken. Die Funktion und den historischen Kontext von Musik erkennen, z.B. Geistliche Musik, Tanz.	Anhang 6.3 Eine Zeitleiste verwenden „Geschichte der Musik Mittelalter bis heute“

und identifizieren und im historischen Zusammenhang einordnen können	Tänze aus verschiedenen Ländern, Epochen und Stilen entdecken lassen; ihre technischen und musikalischen Eigenschaften vergleichen (Rhythmus, Melodie, Charakter, etc.).	
Eigenschaften von Musik aus anderen Kulturen identifizieren	Sich für traditionelle Musik interessieren und diese hören In der Lage sein, auf einer Landkarte einen Standort festzulegen, traditionelle Musik aus aller Welt anhören, entscheidende Elemente identifizieren, die auf die Herkunft rückschließen	Landkarte, Atlas
Zusammenhänge mit anderen künstlerischen Bereichen herstellen	Musik mit Kunst, Tanz, Theater, Videoaufnahmen und Literatur vergleichen. Z. B. Impressionismus Bildbewegung mit musikalischen Variationen zu finden bei Claude Debussy, Manuel de Falla, Maurice Ravel, ...	Beispiele in den Bereichen Literatur, Kunst, Tanz
Eine Verbindung zwischen der gehörten und der notierten Musik herstellen	Schreibcodes von Musik, Konzepte, Notizen, Umfang, usw. erkennen Wie drückt ein Komponist seine Interpretationswünsche aus (Legato, Staccato, Pausen, ...).	6.6 Anhang: Notenschrift
Eine kritische Beurteilung eines Musikstückes erläutern und dabei den persönlichen Geschmack miteinbeziehen	Den erworbenen Wortschatz verwenden, um sich über Musikstücke sachgemäß ausdrücken zu können (dabei subjektive Eindrücke erläutern) Musik ist sehr persönlich und wird von verschiedenen Kindern unterschiedlich bewertet. Musik kann beruhigend, gequält, schmerzlich, freudig, traurig, nostalgisch sein, und so weiter. Nach den Elementen fragen, die oben genannten Gefühle verstärken und dem Werk einen besonderen Charakter verleihen. Kinder sollten die Möglichkeit haben, ihre Gefühle mit Kunst auszudrücken.	Überlegungen über Lernen und Hören für das Portfolio Anhang 6.5: Übersicht zur Qualifizierung des Charakters eines Musikstückes „The french cancan “von Jacques Offenbach „Der Hochzeitsmarsch“ von Felix Mendelssohn Bartholdy

INTERPRETATION

Lernziele:

- Richtige Haltung, Atmung und Vokalisation verwenden
- Mit Stimme spielen
- Mit Sologesang und Chorgesang experimentieren
- Klänge und Rhythmen mit Musikinstrumenten, Körperpercussion und Bewegung reproduzieren
- Die Notenschrift verwenden (Standard oder graphische) um Musik zu interpretieren

P1 und P2

Die Schüler sollen:	Kursinhalt/Aktivitäten um die Lernziele zu erreichen	Eventuelle Lehrmittel
• Die richtige Haltung und Aufwärmübungen anwenden, um Klänge zu erzeugen	Sich die richtige Haltung zum Singen aneignen Die körperliche Vorbereitung geht dem Gesang voran: Entspannung des Körpers (gähnen, sich dehnen...), des Gesichtes (Grimassen, Massagen...), des Stimmapparates (Bewegungen der Lippen, der Kiefer, der Zunge...). Übungen machen für eine stabile Position am Boden (gerader jedoch nicht verkrampfter Oberkörper), gleichzeitig auf die körperliche Symetrie achten und den Blick auf den Leiter richten.	Anhang 6.7
• Bei der Interpretation eines Liedes richtig atmen	Die Vorbereitung des Atmens folgt der körperlichen Vorbereitung: der Atem – füllen und leeren der Lungen (die Flamme einer Kerze ausblasen), die Bauchatmung (Seufzer), Diaphragma (Sirenen) Der Lehrer soll dafür sorgen, dass die Atemzüge, die ein Lied punktieren, ausreichend und gut platziert sind. Kinder sollten lernen, ihre Atmung zu kontrollieren.	Anhang 6.7 Kollektives Erlernen eines Liedes (sich aufwärmen) Lockerungs, Stimm- und Sprechübungen http://www.download.ff-akademie.com/stimmuebungen.pdf

• Eine starke Stimme und ausgeprägte Artikulation bei der Interpretation eines Liedes entwickeln	Stimmübungen zur Vorbereitung der Stimme praktizieren: Artikulation (Zähne, Zunge und Lippen einsetzen), Variationen der Klangfarbe (sprechen, singen wie ein...), hohe und tiefe Töne (Sirene), Länge (Alarm, fliegendes Insekt) Intensität (ein Lied leise oder laut singen).	Anhang 6.7
• Genaue Wiedergabe einer melodischen Phrase und einer rhythmischen Phrase	Die Melodien und Phrasen sollten länger werden, wenn das Kind mit einem Fokus auf die Verbesserung von Präzision und Genauigkeit fortschreitet. Kinder sollten eine melodische Phrase aus einem Lied singen, das sie entweder gelernt haben oder aus einem Lied, das sie gehört haben. Kinder sollten in ihrer Tonhöhe singen. Die Anfangsnote kann mit einem Instrument oder mit einer Instrumentalversion des Liedes oder einer Begleitung gegeben werden.	
• Das nötige Selbstbewusstsein, um ein kurzes Melodiestück solo zu singen, entwickeln	Kurze Musikausschnitte/ Liedausschnitte bzw. einfache Lieder alleine singen. Darauf achten, Freiwillige vorzulassen. Niemals ein Kind zum Vorsingen zwingen.	
• Ein weites Repertoire an Liedern aus dem Gedächtnis in einer Gruppe singen	Lieder aus verschiedenen musikalischen Stilrichtungen, Epochen und diverser Herkunft auswählen (Abzählreime, mittelalterliche Chansons, Arbeitslieder, traditionelle bzw. zeitgenössische Lieder, usw.).	

• Takt mit Körper-, Klanginstrumenten oder Instrumenten erzeugen (Holzblockstäbe, Maracas, Tamburin, etc.)	Die Kinder beginnen den Takt mit Körperinstrumenten zu schlagen (klatschen, patschen, stampfen, ...) Ein Kind oder eine Gruppe kann den Takt auch auf einem Klanginstrument angeben. Sobald die Kinder sich sicher sind, den Takt wiederzugeben, kann das Tempo geändert werden. Das Singen kann mit kreierten Takten begleitet werden. Die Instrumente können die Struktur des Liedes unterstreichen. In einer gesungenen Runde werden in den Tänzen die Bewegungen dank der pulsierenden Unterstützung synchronisiert.	
• Einen kurzen und einfachen Rhythmus durch Körperperkussion bzw. Perkussion-Instrumente wiedergeben (Clave, Tamburin, usw.)	Ein Anführer (Kind oder Lehrer) spielt einen Rhythmus, der dann mehrmals von der Klasse wiederholt wird. Den Satz eines Musikstückes bzw. Liedes nachspielen.	„We will Rock You“ von Queen, einfacher rythmischer Ostinato
• Verwendung der Instrumente um: - Einen Gesang, einen Tanz etc. zu begleiten - Ein einfaches Musikstück zu spielen	Die Kinder sollten ein einfaches Lied mit einem Ostinato, Burdon oder einer einfachen Melodie begleiten, unter Verwendung von Metallophonen oder Klangröhren, aber indem man darauf achtet, nicht in eine Technik zu verfallen, die außerhalb der Reichweite der Schüler liegt.	Instrumente wie Klangröhren, Xylophon, Glockenspiel, etc. verwenden
• Bewegungen und Gesten im Takt der Musik darstellen	Echo, Spiegelspiel, einfache grundlegende traditionelle Tanzschritte (Trippelschritt tc.) durch Variation der Formationen: Kreis, Quadrille, langer Gang, etc.	

P3, P4 und P5		
Die Schüler sollen:	Kursinhalt/Aktivitäten um die Lernziele zu erreichen	Eventuelle Lehrmittel
Gute Gewohnheiten bei der Kontrolle von Haltung, Atmung und Stimme etablieren (Fortsetzung von P1 und P2)	Die körperliche Vorbereitung ist wichtig um Entspannung, richtiges Atmen, Konzentration und eine stabile Position am Boden zu erzielen. Die Stimme wird mit Hilfe von Spielen vorbereitet um folgende Ziele zu erreichen: Artikulation, Projektion eines Tones, Beherrschung des Atems, richtige Körperhaltung.	Anhang 6.7
Ein Repertoire von Liedern auswendig lernen und mit Ausdruck interpretieren (im Solo oder in der Gruppe)	Ungefähr zehn Lieder aus verschiedenen musikalischen Stilrichtungen und Epochen kennen und lernen: traditionelle und zeitgenössische Lieder, Eine Interpretation eines Liedes, unter Berücksichtigung von Ausdruck und Dynamik (wo können wir lauter/leiser singen etc.), darbieten.	Repertoire von Liedern und Kinderversen Liederbuch: Sing Sala Sing
Seine Stimme in einem Chor halten, insbesondere, wenn viele Töne erklingen	Kanonen in zwei oder drei Gruppen singen. Zweistimmiges Singen findet in der 4. und 5. Klasse statt, wo jede Gruppe eine andere Stimme singt. Eine Gruppe kann auch gebeten werden, ein melodisches Ostinato zu singen. Während die Kinder singen, sollte sich der Lehrer die Zeit nehmen, um die Kinder zu dirigieren, ihnen Anweisungen und die Einsätze der Stimmen geben.	
Immer komplexere Rhythmen mit Musik-, Percussion- bzw. Körperinstrumenten nachspielen	Ein Leiter (Lehrkraft oder Schüler/-in) klatscht/klopft eine rhythmische Formel vor, welche von der Klasse nachgeahmt und wiederholt wird. Ein rhythmisches Muster aus einem Musikstück oder Lied, welches das Kind bereits gehört hat, wiederholen; z.B. den Tanz „Haka“ der Maori entdecken.	Anhang 6.6 Notenschrift

• Eine Begleitung spielen können und dabei den Takt beachten	Die Klasse z.B. während des Singens mit Percussion Instrumenten begleiten. Den Takt und ein rhythmisches Motiv überlagern. Eine melodisches oder rhythmisches Ostinato spielen, um ein Lied zu begleiten.	
• Einfache Instrumente verwenden, um eine Melodie wiederzugeben	Durch Nachahmung oder Entschlüsselung einer konventionellen oder nicht-konventionellen Partitur, aber indem man darauf achtet, nicht in eine Technik zu verfallen, die außerhalb der Reichweite der Schüler liegt.	Instrumente wie Klangröhren, Xylophone, Glockenspiele verwenden
• Einen einfachen Tanz mit einer Abfolge von Bewegungen aufführen	Aufbauend auf P1 und P2 Tänze mit unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Stilen verwenden. Allmählich eine bessere Kontrolle der Körperhaltung und Koordination bei der Interpretation von Tänzen erreichen.	www.labbe.de/liederbaum

KREATION

Lernziele:

- Soundeffekte erkunden bzw. erzeugen durch den Einsatz von:
 - Körper und Stimme,
 - Instrumenten
 - Instrumenten und elektronischem Werkzeug
- Geschichten und Gedichte etc. illustrieren
- Musik durch Bewegung und Tanz interpretieren
- Erstellen und Aufzeichnen von Musik mit Nutzung neuer Technologien
 - eine einfache Komposition
 - eine einfache Choreographie
- Notenschrift verwenden (Standard oder grafische), um eine musikalische Komposition aufzuzeichnen

P1 und P2

Die Schüler sollen :	Kursinhalt/Aktivitäten um die Lernziele zu erreichen	Eventuelle Lehrmittel (empfohlen)
• Mit der Stimme die verschiedenen Parameter des Klangs experimentieren	Die verschiedenen Singstimmen erkunden (Kopf Stimme, Brust Stimme), gesprochene Stimme, gesungene Stimme. Mit Sirenentönen spielen und auf den Wechsel der Klangfarbe achten. Spiele mit Silben, Worten, Zungenbrecher durchführen. Kurze Melodien erfinden.	Guy Reibel (« Le jeu vocal ») Gioachino Rossini „Duetto buffo di due gatti“
• Wege erkunden, um Töne bzw. Rhythmen mit seinem Körper, Instrumenten, klangvollen Materialien, selbstgemachten Instrumenten erzeugen	Versuchen verschieden Klänge mit dem eigenen Körper, dem Instrument oder dem in der Hand gehaltenen Objekt zu erzeugen. Man kann auf verschiedene Arten spielen. Zum Beispiel: schlagen, reiben, klopfen, schütteln, drehen, usw. Nach neuen und originellen Klangmöglichkeiten suchen. Selbstgemachte Instrumente mit Gegenständen des täglichen Lebens herstellen.	Nutzung von Percussion-Instrumenten aus verschiedenen Materialien (Papier, Holz, Steine ...) Kennenlernen der Show „Stomp“, „Barbatuques“, „Mayumana“, etc

• Erfinden und darbieten einer einfachen Klangerzeugung	Eine Sequenz von Geräuschen, um eine einfache Geschichte, ein Ereignis, einen Clip aus einem Film, eine Karikatur erfinden und darstellen. Ein der Klasse bekanntes Lied anhand einer Klanglandschaft einführen oder eine Atmosphäre (Nacht, Angst, ...) erzeugen, die sich auf das Thema des Liedes bezieht. Natürliche Phänomene (Wind, Regen, Sturm, ...), Charaktere, ihre Bewegungen, ihr Aussehen imitieren Anhand eines Cartoons einen Soundtrack erfinden Aufnahme verwenden, um die Leistung der Kinder anzuhören und zu verbessern. Die Kinder sensibilisieren, dass eine musikalische Kodierung für die Produktion eines Soundtracks notwendig ist.	Nutzung verschiedener Wege Töne zu produzieren: Stimme, Körper, Percussion, Instrumente, Klangobjekte (Papier, Holz, Steine ...) Mikrofone, Stimme, Aufnahmegeräte, Audacity Software verwenden Anhang 6.6
• Auf ein Musikstück mit Bewegungen und Gesten fantasievoll reagieren	Gegensatzspiele (traurig – fröhlich, laut – leise, schnell – langsam) Zu einem Musikstück klatschen, hüpfen, marschieren, winken, ... In die Bewegung, den Rhythmus, die Struktur und den Charakter eines Stücks umsetzen. Tanze frei, spontan, zum Vergnügen, dich selbst zu entdecken, dich zu überraschen, zu fühlen, mitzuteilen, durch Bewegung zu erschaffen. Erfinde eine kleine Choreographie zur Musik. An einer Choreographie, einem Theaterstück teilnehmen.	

P3, P4 und P5		
• Die Schüler sollen:	Kursinhalt/Aktivitäten um die Lernziele zu erreichen	Eventuelle Lehrmittel
Mit Hilfe von Stimme, Instrumenten und digitalen Tools die verschiedenen Parameter des Klangs erkunden	Einen Text lesen oder sagen und dabei den Ton der Stimme ändern. Einen Charaktere immitieren oder ein Gefühl/ eine Stimmung darstellen (müde, aufgeregt, freudig etc.) Von Luciano Berio die „Sequenza 3“ anhören und sich davon inspirieren lassen, den Text auf unterschiedliche Weisen zu sprechen (sehr schnell, leise, gehaltene Vokale, Gelächter, Seufzer, auf- und absteigende Töne, gesprochene / gesungene Stimme) Instrumente auf unterschiedliche Weise spielen, um mehrere Klänge mit ein und demselben Instrument zu erzeugen (klopfen, schütteln, reiben etc.). IT zum Aufnehmen und Ändern von Klängen verwenden.	Kennenlernen der Show „Stomp“, „Barbatuques“, „Mayumana“, etc Guy Reibel (« Le jeu vocal ») Mikrofone, Diktiergeräte, Tonverarbeitungssoftware wie Audacity, Garageband, etc. verwenden.
Einfache musikalische Motive, mit Hilfe von Melodie und Rhythmus erfinden	Improvisieren und erstellen von Variationen mit Schlaginstrumenten (Tamburin, Triangel, Maracas, Holzblockstäbe ...), um ein Lied (erfunden oder existierend) zu begleiten. Man kann aus 4 oder 5 vordefinierten Noten (pentatonische Skala) mit Metalophonen, Boomwackern usw. eine melodische Phrase erfinden, die wiederholt werden kann. Mit der Stimme und Stimmeeffekten Unterhaltungen sinden (z.B. Scat oder Beatbox), sich mit Slangesang vertraut machen.	
Das Erlernte anwenden, selbst Musik zu kreieren und zu präsentieren in Einzel- bzw. Gruppenarbeit	Situationen der Inszenierung und Improvisation (Klangbilder, gelegentliche Interventionen) vorschlagen, die Raum für Erfindung und Gestaltung lassen.	Verschiedene Wege nutzen, um Töne zu produzieren: Stimme, Körperpercussion, Instrumente, verschiedene Klangobjekte (Papier, Holz, Steine, etc.)

	Man kann zum Beispiel: - basierend auf einem erlenten Lied, einer Geschichte, einem Gedicht, einer Fotografie, eines Filmauszugs oder einer Kunstreproduktion eine Klangwelt erschaffen. - Klangbilder schaffen (vertonen), z.B. einen Auszug aus einem Cartoon. - Ein Spiel mit der Stimme erfinden auf der Basis von ▪ einem Gedicht, Partituren (Zeichnungen/ Lautmalerei) ▪ Partituren mit Zeichnungen von Cathy Berberian - Lieder erfinden: ▪ indem man eine Melodie zu einem existierenden Text (Gedicht, Geschichte, Werbeslogan) erfindet ▪ indem man den Text und die Melodie erfindet ▪ indem man zu einem existierenden Lied einen neuen Text erfindet - Eine Musik zu einem existenten Tanze erfinden. Die Gestaltung von Klanglandschaften, Liedern und deren Begleitung kann als gemeinsamen Ursprung ein Projekt wie die Erstellung einer musikalischen Geschichte oder einer musikalischen Komödie haben.	Jacques Brunius « J'aime » https://vimeo.com/120127864 « Stripsody » Cathy Berberian
• Eine erfundene Choreographie vorführen	An der Schaffung einer Choreografie bzw. eines Theaterstücks aktiv teilnehmen, Variation der Nutzung von Raum, Modi und Bewegungsrichtung unter Berücksichtigung der musikalischen Elemente wie Klangfarbe, Rhythmus, Tempo, Dynamik, Stille und der Struktur des Stücks (z.B. ABA). Die Schüler bringen ihre Ideen, ihre Persönlichkeit, ihre Ausdrucks- und kreativen Fähigkeiten ein. Bühnenerfahrung gewinnen /haben	

• Seine Arbeit mit digitalen Tools aufzeichnen (P5)	Kinder in die Lage versetzen Mikrofone, Kameras und digitale Tools zu verwenden und ihre Aufzeichnung anzuhören, anzusehen. Mit digitalen Tools bearbeiten, Montagen erstellen, Effekte hinzufügen, etc. Hören (oder Ansehen) der Aufnahmen, Durchführung einer Review-Phase.	Nutzung von Mikrofonen, Aufnahmegeräten, Kameras, (Audacity Software, Garage Band, FL Studio, ...)
• Eine Komposition mit Noten aufzeichnen	Ein Stück mit Hilfe von Notenschrift aufschreiben. Diese Noten sind eine visuelle Erinnerung an die Musik, die die Kinder komponiert haben. Kinder, die Musik komponiert haben, können sich frei entfalten, um mit ihrer Fantasie Klangproduktionen zu schaffen, die sie nach Belieben präsentieren und neu interpretieren können	Anhang 6.6 Die Notenschrift

5. Beurteilung

Evaluation und Selbstevaluation sind von wesentlicher Bedeutung beim unterrichten / Lernen und sind ein integraler Bestandteil dieses Prozesses. Musikalische Bewertungsverfahren sind auf dem Dokument "Bewertungskriterien für die Primarstufe der Europäischen Schulen", dessen Endbericht auf dem Dokument 2013-09-D-38-en-5 basiert.

Der Zweck der Beurteilung und Selbsteinschätzung ist:

- individuell über die Fortschritte und die Stärken der einzelnen SchülerInnen zu informieren
- über die Entwicklung und die Fähigkeit der Schüler, bezüglich der zu erreichenden Lernziele zu informieren
- die SchülerInnen dazu zu bringen, die Qualität ihrer Leistungen zu verbessern
- die SchülerInnen in ihrem eigenen Lernprozess zu motivieren und ihre Lernstrategien zu verbessern
- die SchülerInnen zum weiteren Lernen motivieren und begleiten
- die Verbesserung der Qualität des Unterrichts durch Modifizierung der Lehrstrategien im Hinblick auf die erzielten Resultate
- Aufzeichnung der Leistungen der einzelnen Schüler; um die Versetzung in die nächste Klasse zu entscheiden
- den Eltern einen Überblick über die Leistungen der Schüler geben
- Unterstützung der Lehrer bei der Planung von Musik und Anpassung der Aktivitäten an die Bedürfnisse der Gruppe
- Erleichterung eines reibungslosen Übergangs durch die Übermittlung von Informationen in den Sekundärzyklus
- die Schule bei der Bewertung der Umsetzung des Lehrplans zu unterstützen

Die Fortschritte des Kindes sollten aufgezeichnet und die Leistungen anerkannt und dem Kind, anderen Lehrern und Eltern mitgeteilt werden.

5.1 Formative und summative Beurteilung

Formative und summative Beurteilungen sind ein integraler Bestandteil des Lehr- und Lernprozesses, der nützliche Informationen liefert, ohne übermäßige Lehrzeit zu verbrauchen.

Die **formative Bewertung** erfolgt während des Lernprozesses, beruht auf dem vorherigen Lernen und gibt Rückmeldungen darüber, wie das Lernen weitergeht, sowohl für Schüler als auch für Lehrer. Formative Beurteilung unterstützt die Entwicklung und Motivation der Schülerinnen und Schüler. Es ermöglicht Lehrern zu wissen, wie effektiv ihr Unterricht ist. Die Ergebnisse der Bewertung sind die Grundlage für die Planung der nächsten Lernstufen für Einzelpersonen und für die Gruppe.

Die Selbsteinschätzung des Schülers ist ein wesentlicher Bestandteil der formativen Bewertung.

Summative Beurteilung findet am Ende einer Lehr- / Lernphase statt, um zu sehen, ob die erzielten Lernergebnisse erreicht wurden und um die Schüler zu beurteilen. Summative Bewertung liefert eine Synthese dessen, was erreicht wurde.

5.2 Beurteilungsmethoden und -instrumente

Eine Reihe von Bewertungsmethoden und -instrumenten können verwendet werden, um Informationen über die Fortschritte eines Schülers nicht nur über seine Leistung, sondern auch über seine Motivation, ihre Beteiligung und ihr Interesse zu sammeln:

- **Beobachtungen:** Lehrer beobachten ständig Kinder und deuten ihre Fortschritte, wie sie in Aktivitäten innerhalb der Musikstunde einbringen.
- Die **Selbstbewertung** sollte die Schüler bei der Bewertung ihrer eigenen Stärken und Schwächen unterstützen.
- **Portfolio:** Ein Portfolio ist ein Instrument, um Kindern die Möglichkeit zu geben, ihren musikalischen Fortschritt aufzuzeichnen. Es sollte die Haltung des Kindes gegenüber der Musik wiedergeben.
- Der Lehrer stellt eine Reihe von Aufgaben für das Kind zur Verfügung, um den Lernprozess der SchülerInnen zu beurteilen.
- Bereitstellung einer Plattform zur Anerkennung und Rückmeldung bezüglich Projekten und Kreationen (Leistung, Projekt, Klasse, Gruppe oder Einzelaktivität)
- **Schulbericht:** Dies ist ein obligatorisches Instrument, das den Grad der Erre dokumentiert sowohl die Stärken des Kindes als auch die "Bereiche der zukünftigen Entwicklung". Die Empfehlung, die Motivation, die Beteiligung und das Interesse der Kinder an der Musik zu fördern, sollte in den fächerübergreifenden Kompetenzen zum Ausdruck kommen.

5.3 Erfolgskriterien für das 5. Jahr

Der Grad der Verwirklichung der unten aufgeführten Kompetenzen wird anhand einer 4-stufigen Skala unter Verwendung der allgemeinen Kriterien für die Erreichung der Themenziele (Verständnis, Genauigkeit, Unabhängigkeit, Verwendung / Anwendung) bewertet.

WAHRNEHMUNG

Der Schüler hört einem Musikstück aufmerksam zu und beschreibt es mit entsprechender musikalischer Terminologie.

Der Schüler vergleicht die musikalische Ausdrucksweise in zwei oder mehr Kompositionen und ist in der Lage, ihre Verwendung in ausgewählten Stücken zu erklären.

Der Schüler hat gute Kenntnisse über die wichtigsten Ereignisse in der Geschichte der Musik und kann eine Verbindung zwischen wichtigen Werken verschiedener Disziplinen (Musik, Tanz, Malerei, Plastik, Poesie) herstellen.

Der Schüler erkennt und benennt die Musikinstrumente, die er/ sie bereits gelernt hat, und ordnet diese der richtigen Instrumentengruppe zu.

Der Schüler ist in der Lage, seine Meinung auszudrücken, seinen Standpunkt zu vertreten, sich die Meinung anderer anzuhören und diese zu respektieren.

INTERPRETATION

Der Schüler nimmt beim Singen die korrekte Gesangshaltung ein und kann Atmung und Stimme steuern.

Der Schüler ist in der Lage ein Lied angemessen zu interpretieren: solo singend, im Chor, einstimmig oder mehrstimmig.

Der Schüler verwendet einfache Musikinstrumente um ein Lied zu begleiten, unterstützt durch Zuhören oder durch Dekodieren (Partition).

Der Schüler kann einfache Choreographie mit Tanzschritten wiedergeben.

Der Schüler arbeitet mit seinen Mitschülern bei Präsentationen zusammen, indem er, indem er die Fähigkeiten und die Meinungen der einzelnen respektiert.

KREATION

Der Schüler nutzt seine Stimme, seinen Körper und Instrumente zum Experimentieren.

Der Schüler kann ausgehend von einer Geschichte, mit einer Vielzahl musikalischer Motive, eine Melodie erfinden und Rhythmen.

Der Schüler schafft ein Melodie- und Rhythmusmuster für kurze Texte mit einer Vielzahl musikalischer Motive

Der Schüler kann eine rhythmische, melodische oder harmonische Begleitung zu einem Lied oder einem Tanz entwickeln.

Der Schüler ist in der Lage kurze Choreographien zu erstellen.

Der Schüler zeichnet seine Arbeit mit einer Vielzahl von Ressourcen auf.

Allgemeine Kriterien zur Bestimmung erreichter Ziele
(Annex III des Dokuments Ref.: 2013-09-D-38).

Leistungsstufen der Lernziele	Allgemeine Kriterien zur Bestimmung erreichter Ziele			
	Verständnis	Genauigkeit	Autonomie	Anwendung
+++++ Die Lernziele wurden voll und ganz erreicht	Tiefgreifendes Verständnis. Hochleistungen. Schülerin/Schüler ist in der Lage, anderen eine Thematik verständlich erklären.	Genaueres Arbeiten mit einem guten Verständnis und sehr guter Auffassungsgabe.	Arbeitet selbständig. Zeigt Selbstvertrauen.	Nutzt Kompetenzen in unterschiedlichen Situationen und Zusammenhängen. Ist in der Lage, eigene Lernstrategien zu entwickeln.
++++ Die Lernziele wurden fast vollständig erreicht	Gutes Verständnis der Lehrplanziele. Noch einige Lücken. Raum für weitere Entwicklung.	Die meisten Ergebnisse sind korrekt und zeigen ein gutes Verständnis und eine gute Auffassungsgabe.	Arbeitet meist selbständig. Braucht gelegentliche Ermutigung und Bestätigung.	Zeigt Selbstvertrauen in der Anwendung der Kompetenzen.
+++ Die Lernziele wurden teilweise erreicht	Teilweises Verstehen der meisten Ziele des Lehrplans. Das Wissen und die Fähigkeiten müssen weiterentwickelt und geübt werden.	Die Ergebnisse sind manchmal korrekt. Die Häufigkeit von nicht richtigen Ergebnissen zeigt jedoch ein grundlegendes Niveau des Verständnisses und der Auffassungsgabe.	Beginnt selbstständig zu arbeiten mit der gelegentlichen Hilfe eines Erwachsenen oder eines anderen Schülers/einer anderen Schülerin.	Gebrauch der Kompetenz nur in geläufigen oder vereinfachten Situationen.
++ Einige Lernziele wurden erreicht	Kann die Minimalanzahl der Lehrplanziele erreichen. Zeigt wenig Verständnis.	Häufig falsche Ergebnisse, normalerweise aufgrund von fehlendem Verständnis und fehlender Auffassungsgabe.	Ist stark von der Hilfe von. Erwachsenen abhängig.	Hat Schwierigkeiten, das Gelernte anzuwenden.
+ Die Lernziele wurden noch nicht erreicht	Hat Schwierigkeiten die Lehrplanziele zu erreichen. Erhebliche Lücken beim Erreichen der Lernziele.	Viele Fehler verursacht durch mangelndes Verständnis.	Nicht in der Lage, ohne die andauernde Unterstützung eines Erwachsenen zu arbeiten.	Nicht in der Lage, Kompetenzen in gebräuchlichen oder vereinfachten Situationen anzuwenden. Schwache Leistung.

Außergewöhnliche, hervorragende Ergebnisse – in den Kommentarfeldern

ANLAGEN

6. Anlagen

6.1 Continuum: Lernziele des Kindergartens, der Primär- und Sekundärzyklen

M2	P 1 – P5	S1 – S3
Ich und die anderen Ich lerne, mein eigenes kulturelles Erbe und das anderer Kinder zu achten und gemeinsam zu nutzen. Ich und die Welt Ich spreche in selbstbewusster und kompetenter Weise. Ich werde neugieriger und möchte mehr über die Welt wissen. Ich und mein Körper Mithilfe all meiner Sinne erforsche ich aktiv die Welt und entwickle Fantasie in den Bereichen Tanz, Musik, Kunst und Spiel. Ich erforsche die Möglichkeiten der Bewegung des Menschen.	Wahrnehmung • Aufmerksames Hören von Umweltgeräuschen und kurzen Musikausschnitten entwickeln • Musikalische Elemente erkennen (Takt, Rhythmus, Timbre, Tonhöhe, Intensität, Tempo, Satztechnik und Struktur, ...) • Gefühle und Emotionen zu gehörter Musik ausdrücken und darüber nachdenken • Einen entsprechenden Wortschatz zur Beschreibung von Musik entwickeln • Eine Vielzahl von Traditionen, Genres, Musikrichtungen und Musikinstrumenten kennen • Musik und deren Komponisten kennen lernen, die die Vielfalt des kulturellen Erbes widerspiegeln • Die Notenschrift beherrschen (Standard bzw. graphisch), um Klänge darzustellen und in Schrift zu übertragen Interpretation • Richtiges Atmen, richtige Körperhaltung bzw. Aussprache sowie Vokalisation lernen • Mit der Stimme spielen • Sologesang bzw. Gruppengesang ausprobieren	Hören und Reagieren Am Ende von S3 sollten die Schüler können: - Musik im Kontext von Improvisation und Interpretation hören und darauf reagieren. - einige gängige Musikstile und ihre Charakteristika erkennen. - sich bei der Beschreibung und Diskussion von Musik auf ein angemessenes technisches und nicht-technisches Vokabular stützen. Singen/Musizieren Am Ende von S3 können die Schüler eine ihrem Alter und ihrer musikalischen Entwicklung entsprechende Musik flüssig mit Ausdrucksstärke, technischer Präzision und expressiver Nutzung von Dynamik, Artikulation und Phrasierung erzeugen.

Ich stelle meine Koordinationsfähigkeit bei der Nutzung verschiedener Werkzeuge und Geräte unter Beweis. Ich als Person Ich entwickle Fantasie und Kreativität in vielfältigen Aktivitäten (Spiel, Bewegung, Kunst, Musik, Mathematik, moderne Technologien usw.)	• Klänge und Rhythmus durch den Einsatz von Musik- bzw. Körperinstrumenten und Bewegung wiedergeben • Die Notenschrift verwenden (Standard oder graphische) um Musik zu interpretieren Kreation • Soundeffekte erkunden bzw. erzeugen durch den Einsatz von: - Körper und Stimme, - Instrumenten - Instrumenten und elektronischem Werkzeug um Geschichten und Gedichte zu erzählen • Musik durch Bewegung und Tanz interpretieren • Eine einfache Komposition und Choreographie mittels neuer Technologien aufnehmen bzw. hervorbringen • Notenschrift verwenden (Standard oder grafische), um eine musikalische Komposition aufzuzeichnen	Komponieren und improvisieren Am Ende von S3 können die Schüler Musik in einfachen Strukturen zu einem vorgegebenen oder selbst gewählten Reiz komponieren und improvisieren; sie können Melodie, Rhythmus, Harmonik und Dynamik expressiv und angemessen einsetzen und so ein Bewusstsein für die Eigenschaften einer begrenzten Anzahl von Stimmen und Instrumenten entwickeln.
--	--	--

6.2 Die Instrumentenfamilien

Es gibt viele verschiedene Versuche, die Vielfalt der Musikinstrumente in Gruppen einzuteilen. Bei praktisch allen Klassifikationssystemen zeigen sich Vor- und Nachteile sowie mehr oder weniger zahlreiche Ausnahmen. Heute ist das bevorzugte Klassifizierungssystem für Musikinstrumente das von Hornbostel und Sachs. Es wurde in den 1910er Jahren entwickelt und war das erste System, das weltweit auf Instrumente anwendbar war.

Die Instrumentenfamilien des Orchesters

Saiteninstrumente 	Blasinstrumente 	Schlaginstrumente 
Streichinstrumente die Geige, die Bratsche, das Cello, der Kontrabass Zupf-instrumente Harfe Angeschlagene Instrumente Klavier	Holzbläser die Pikkoloflöte, die Querflöte, die Oboe, das Englischhorn, die Klarinette, die Bassklarinette, das Fagott, das Kontrafagott, das Saxophon	Mit Membranen die Kesselpauke, die große Trommel, die kleine Trommel, das Tamburin, die Bongos, die Conga Ohne Membranen das Xylophon, das Marimbaphon, das Vibraphon, das Glockenspiel, Röhrenglocken, der Holzblock, das Becken, der Triangel, die Kastagnetten, der Gong, die Maracas
	Blechbläser die Trompete, die Posaune, die Tuba, das Horn	

Die Instrumentenfamilien (erweiterte Fassung)

Saiteninstrumente Chordophone 	Blasinstrumente Aerophone 	Schlaginstrumente Membranophone Idiophone 	Elektrische Instrumente Elektrophone 
Streichinstrumente: die Geige, die Bratsche, das Cello, der Kontrabass, die Drehleier, die Viola da Gamba Zupfinstrumente: die Gitarre, die Ukulele, das Banjo, die Mandoline, die Laute, die Leier, das Cembalo, die Harfe Angeschlagene Instrumente: das Klavier, das Zimbal, das Klavichord	Die Holzblasinstrumente, mit einer Schrägfläche, einem Mundstück oder einem Rohrblatt: • Instrumente mit Schrägflächen/Mundstück die Flöten • Instrumente mit einfachem Rohrblatt die Klarinette, das Saxofon • Instrumente mit doppeltem Rohrblatt die Oboe, das Fagott • Instrumente mit freiem Rohrblatt die Harmonika, die Melodica, das Akkordeon Die Blechblasinstrumente, die mittels der Vibration der Lippen im Mundstück klingen: die Trompete, die Posaune, die Tuba, das Horn Die Orgel, deren Röhren aus großen Flöten bestehen. Die Stimme, die alle Möglichkeiten der Schleimhaut des Kehlkopfes nutzt: Sopran, Mezzosopran, Alt, Tenor, Bariton, Bass	Membranophone Mit Fellen, natürliche oder synthetische, sie bestehen aus einer Membran, die mit der Hand oder mit Stäben getrommelt werden, gestimmt oder nicht gestimmt: die große Trommel, die kleine Trommel, die Pauke, Djemben Idiophone Sie sind aus starren Materialien gefertigt. Idiophone können nach ihrem Erschütterungsmodus unterteilt werden. Sie können angeschlagen werden: das Xylophon, das Vibraphon, der Gong, die Triangel; zusammengestoßen werden: das Becken, die Kastagnetten, die Klanghölzer, Boomwackers; geschüttelt werden: die Maracas; gezapft werden: die Maultrommel, die Kalimba; geschrapppt werden: die Rassel, der Güiro; gerieben werden: die tibetische Schale.	Elektromechanische Instrumente: E-Gitarre, E-Bass, E-Piano, E-Piano Elektronische Musikinstrumente: die ondes Martenot, der analoge Synthesizer, die Hammondorgel Digitale Musikinstrumente: der Computer (mit Samplings), das Digitalpiano, die Groovebox

6.3 Zeitleiste Musik (Kunstmusik)

Mittelalter 800-1450	Renaissance 1450-1600	Barock 1600-1750	Klassik 1750-1800	Romantik 1800-1900	Moderne 1900-1950	Zeitgenössische Musik 1950 bis heute
Die Kunstmusik steht im Dienst der Kirche. Erfindung der musikalischen Notierung, handschriftliche Kopien Der Gesang dominiert.	Die Erfindung des Buchdrucks ermöglicht die Verbreitung von Werken. Die Kunstmusik wird nicht mehr ausschließlich bei Gottesdiensten eingesetzt. Es entwickelt sich eine rein instrumentale Musik.	Die beliebtesten Instrumente sind die Orgel und das Cembalo. Musik löst sich ganz von der Religion. Die Oper wird erfunden.	Rückkehr zu einer gewissen Einfachheit, Schlichtheit. Die großen Gattungen entstehen: Sonaten, Sinfonien, Quartette. Orchester organisieren sich.	Das Klavier ist das „Königsinstrument“ der Epoche. Die Bedeutung von Dirigenten wächst mit der Größe der Orchester. Die Kompositionen sind immer komplexer und länger.	Entstehung der Aufnahme Entstehung neuer Klangmaterialien (bedeutende Entwicklung der Percussion). Außereuropäische Musik bekommt Einfluss	Nutzung von Elektrizität und Elektronik Aufkommen neuer Klänge (Elektro-Akustik) Es gibt eine große Vielfalt und eine Mischung der Genres.
Geistliche Musik (Gregorianische Gesänge) Weltliche Musik Minne-Lieder	Janequin Sermisy Palestrina W. Byrd T. Tallis Di Lasso	J.-S. Bach A. Vivaldi J.-B. Lully G.F. Händel J. Pachelbel	W.A. Mozart J. Haydn L. van Beethoven	L. van Beethoven R. Schumann F. Mendelssohn F. Chopin P. Tchaïkovski J. Offenbach G. Rossini R. Wagner F. Schubert C. Saint-Saëns G. Verdi E. Grieg	C. Debussy M. Ravel I. Stravinsky B. Bartók B. Britten S. Prokofiev E. Satie	P. Boulez P. Schaeffer P. Henry E. Varèse S. Reich G. Ligeti

6.4 Glossar

Dies ist kein abschließendes Glossar musikalischer Begriffe, sondern greift die Begriffe aus dem Lehrplan auf, die für Lehrkräfte ohne musikalischen Hintergrund eine Definition erfordern. Für eine detaillierte Liste für die musikalischen Begriffe siehe Wikipedia oder andere Websites.

Die ABA-Form

Die ABA Form manchmal als ternäre Form (aus drei Elementen aufgebaut) bezeichnet, ist eine dreiteilige Form, in der der erste Teil nach dem zweiten Teil wiederholt wird (mit den Abschnitten, die mit A und B bezeichnet sind).

Der Akkord

Gleichzeitiges Erklängen von Tönen.

Die Barockmusik

Eine Periode in der Musikgeschichte, die um 1600 beginnt und um 1750 endet. Sie ist gekennzeichnet durch die Bedeutung, die den musikalischen häufig verzierten Ornamenten, ähnlich den architektonischen Details der Zeit, beigemessen wird.

Die größten Komponisten dieser Zeit waren Vivaldi, Bach und Händel.

Die Big Band

Eine Big Band ist eine Art musikalisches Ensemble, das aus Kombinationen von Blech- und Holzblasinstrumenten mit einer Rhythmussektion besteht. Große Bands spielen normalerweise Jazz- oder Tanzmusik und waren den 1930er bis 1950er Jahren populär.

Der Bordun

Der Bordun, ein Halteton zur Begleitung einer Melodie.

Der Chor

Eine Gruppe von Personen, die unter Leitung eines Chorleiters/einer Chorleiterin gemeinsam singen.

Das Concerto

Musikalisches Genre, in dem ein Solist (oder eine kleine Gruppe von Solisten) mit einem Orchester dialogiert.

Die Elektro-akustische Musik

Elektro-akustische Musik ist Teil der westlichen, klassischen Musiktradition. Es erschien erstmals in der Mitte des 20. Jahrhunderts. Sie beinhaltet elektronisch erzeugte Klänge in einer Komposition oder kann vollständig aus elektronischen Elementen bestehen.

Die Form

Die Anordnung der Teile eines Musikstücks in ihrer Aufeinanderfolge und Beschaffenheit, z.B. Rondo.

Das Genre

Zeigt einen Typ von Musik an und kann nach Musikform, Instrumentierung, Stil, Periode oder einer Kombination von diesen kategorisiert werden, z. B. Jazz und Pop.

Der Grundschatag

Zeigt den implizierten (und manchmal gespielten) Takt eines Musikstücks an. Die Geschwindigkeit des Pulses oder Beats ist das Tempo.

Der Haka

Der Haka ist ein gesungener Tanz, der als Ritual der Südpazifik-Insulaner Maori bei Zeremonien aufgeführt wird. Die Maori wurden durch das neuseeländische Rugbyteam All Blacks weltberühmt, da diese den Haka seit 1905 vor seinen Spielen aufführt.

Die Interpretation

Interpretation bezeichnet in seiner musikpraktischen Bedeutung zunächst die Ausführung einer Komposition durch einen oder mehrere Musiker in öffentlicher Aufführung oder als Tonaufzeichnung.

Die Kammermusik

Der Begriff Kammermusik bezeichnet eine, klein besetzte Instrumentalmusik im Gegensatz zur Konzertmusik. Die wohl bekanntesten Gattungen der klassischen Kammermusik sind Streichquartett und Klaviertrio. In der Romantik erfährt die Kammermusik eine konzertante und virtuose Erweiterung der bestehenden musikalischen Mittel.

Das Kammerorchester

Eine kleine Gruppe von Instrumenten im Gegensatz zu einem großen Orchester, mit einem Spieler pro Stimme.

Der Kanon

Ein Lied, bei dem nacheinander mit mehreren Stimmen die gleiche Melodie gesungen wird.

Die Klangfarbe

Die Klangfarbe (auch das Timbre) ist in der Musik einer der Parameter des einzelnen Tons. Sie wird bestimmt durch dessen Klangspektrum, also das spezifische Gemisch aus Grundton, Obertönen und Rauschanteilen, sowie durch den zeitlichen Verlauf dieses Spektrums und der Lautstärke, das ist die Qualität des musikalischen Klanges, z.B. hat ein Klavier eine andere Klangfarbe als eine Trommel.

Die Klanglandschaft

Eine Klanglandschaft wird als auditive Umgebung definiert, die einen Zuhörer/eine Zuhörerin umgibt. Der Begriff entspricht der Landschaft insofern, als er die einzigartige Erfahrung eines Individuums darstellt, eine auditive Umgebung zu bewohnen, basierend auf seine/ihren früheren Erfahrungen und Interessen.

Die Klassische Musik

Der Begriff bezieht sich im Allgemeinen auf die westliche Kunstmusik, die in Europa in den letzten 1000 Jahren entstanden ist. Die „Klassik“ im Besonderen bezieht sich auf die Periode von 1750 bis 1830. Wolfgang Amadeus Mozart ist ein typischer Komponist dieser Zeit.

Die Melodie

Die Melodie ist in der Musik eine charakteristisch geordnete zeitliche (horizontale) Folge von Tönen, bestimmt durch die auftretenden Intervalle, die Richtung von deren Tonhöhen (fallend, steigend) und ihren Rhythmus. Meist ist sie in sich geschlossen, in verschiedene Abschnitte gegliedert (Motive) und in der Vokalmusik von einem Text unterlegt. Kennzeichnend für eine Melodie ist außerdem, dass sie als selbständige musikalische Gestalt wahrgenommen wird.

Die Monodie

In einer Monodie wird eine einzelne Melodie von einer oder mehreren Stimmen oder Instrumenten gesungen oder gespielt.

Das musikalische Thema

Eine erkennbare Melodie, auf der der Rest einer Komposition basiert.

Nuance

Nuance bedeutet Schattierung, Abstufung.

Die Oper

Eine Oper besteht aus der Vertonung einer dramatischen Dichtung, die von einem Sängersensemble, einem begleitenden Orchester sowie manchmal von einem Chor und einem Ballettensemble ausgeführt wird. Als künstlerische Leitung betätigen sich der Dirigent für das Musikalische, der Regisseur für die Personenführung und der Bühnenbildner für die Ausstattung.

Das Ostinato

Ein Ostinato ist in der Musik eine sich stetig wiederholende musikalische Figur, sei es eine Melodie, ein bestimmter Rhythmus oder ein anderes musikalisches Element.

Das Percussion-instrument

Instrumente, die keine bestimmten Tonhöhen erzeugen, z.B. Schlaginstrumente wie die Trommel. Es gibt aber auch gestimmte Schlaginstrumente, wie die Marimba.

Der Pitch

Pitch bezieht sich darauf, wie hoch oder tief eine Note klingt. Weibliche und männliche Stimmen sowie verschiedene Instrumente haben unterschiedliche Tonhöhen. Die Tonhöhe einer Note wird durch einen Notennamen oder physikalisch durch ihre Frequenz (Hz) angezeigt.

Die Polyphonie

Zwei oder mehr Töne (Noten) gleichzeitig spielen. Polyphonie bezieht sich jedoch oft auf komplexere musikalische Arrangements, bei denen viele Noten oder Stimmen gleichzeitig unabhängig voneinander gespielt werden.

Der Rhythmus

Der Rhythmus bezieht sich auf das Muster der Dauer und der Akzente von Tonfolgen. Rhythmen können in regelmäßige Gruppen (Takte oder Taktgruppen) oder weniger strukturiert sein.

Die Romantik

Die Musik der Romantik (Romantik von altfranzösisch *romance*) bezeichnet man die vorherrschende Stilrichtung der Musik des 19. Jahrhunderts. Gewöhnlich werden drei Abschnitte unterschieden: Frühromantik, Hochromantik und Spätromantik. Die wichtigsten Eigenschaften der romantischen Musik sind die Betonung des gefühlvollen Ausdrucks, die Auflösung der klassischen Formen, die Erweiterung und schließlich Überschreitung der traditionellen Harmonik sowie die Verbindung der Musik mit außermusikalischen, häufig literarischen Ideen (Programmmusik).

Das Rondo

Als Rondo werden Kompositionen bezeichnet, die sich über idealtypische Formmodelle beschreiben lassen. Diesen Formmodellen ist ein wiederkehrender Abschnitt (A) gemeinsam, der mit anderen musikalischen Gestaltungen (B, C, D, E usw.) abwechselt.

Scat

Als „scat singing“, bezeichnet man eine spezielle Form des Gesangs im US-amerikanischen Gospel und im Jazzgesang, die ein improvisiertes Singen von rhythmisch und melodisch aneinandergereihten Silbenfolgen ohne Wortbedeutung und ohne zusammenhängenden Sinn bezeichnet; mit den Silben und Wortfragmenten werden lautmalerisch instrumentale Phrasen nachgeahmt, beispielsweise Elemente aus dem Instrumentalstil der umgebenden Musiker.

Die Stimmlage

Eine Stimmlage ist ein Begriff, mit dem in der Musik Singstimmen oder Musikinstrumente anhand ihres Tonumfangs sortiert werden. Dabei gilt der Tonumfang, der bei normaler Funktion des Stimmorgans physisch oder des Instruments physikalisch erzeugt werden kann. Die häufigsten Stimmlagen sind Sopran, Alt, Tenor und Bass.

Die Struktur

Die Art und Weise, wie das Musikstück aufgebaut ist; z.B. hat ein Popsong oft eine einfache Vers-Chorus-vers-Chorus-Bridge-Chorus.

Der Stil

Die Begriffe Genre und Stil werden oft unscharf verwendet, zumal sie in den Bereichen Musik, Kunst und Literatur sowie in den verschiedenen Sprachräumen unterschiedliche Ausprägungen erfahren haben. Die Unschärfe geht bis hin zu synonymen Verwendungen. Stil

bezeichnet, *wie* oder *auf welche Weise* etwas ausgeführt wird, Genre den Bereich, in dem es ausgeführt wird (*was*).

Das Symphonie-Orchester

Ein großes Orchester bestehend aus Blas-, Streich-, Blech- und Perkussionsinstrumenten, organisiert für symphonische Kompositionen.

Der Takt

Der Takt ist die Einteilung eines Ablaufs von Tönen in eine meistens regelmäßig wechselnde Folge betonter und unbetonter Töne/Schläge.

Das Tempo

Die Geschwindigkeit, mit der ein Musikstück gespielt wird, z.B. schnell oder langsam.

Die Textur

Unter der Textur versteht man in der Musik ein vertikales Klanggefüge im Sinne eines Zustandes, der durch Aneinanderreihung von Variationen eines Motivs entsteht. Dies kann unendlich fortgesetzt werden.

Die Tonlänge

Die einfachste Bedeutung für die Dauer ist die Länge der Zeit, die eine Note erklingt.

Unisono

Der musikalische Begriff unisono (italienisch „Einklang“) bezeichnet das Verfahren, alle Beteiligten eines Klangkörpers gemeinsam dieselbe Melodie singen bzw. spielen zu lassen (auch in verschiedenen Oktaven).

Die Variation

Variation wird ein Teil einer Komposition genannt, der ein **Thema** melodisch, harmonisch, rhythmisch oder dynamisch verändert.

Das Volumen

Das Volumen zeigt an, wie laut oder leise Musik ist.

6.5. Übersicht zur Qualifizierung des Charakters eines Musikstückes

ÜBERSICHT ZUR QUALIFIZIERUNG DES CHARAKTERS EINES MUSIKSTÜCKES

Wenn der musikalische Auszug folgendes zum Ausdruck bringt....

...**Freude:** fröhlich, leicht,
bunt, sorglos, heiter,
spielerisch...



...**Traurigkeit, Angst:**
dunkel, traurig, melancholisch,
finster, dramatisch, stürmisch,
aggressiv, bedrohlich,
düster, tragisch, gewaltig,
beängstigend, gequält, eisig,
dunkel,
schwer, angespannt,
beängstigend, zerreißend...



...**Ruhe:** ruhig, friedvoll, klar,
gedämpft, rein, leicht, flüssig,
zart, gelassen, melodios,
friedlich, harmonisch,
kristallin, monoton, anmutig,
leuchtend, bewegend,
ländlich...



...**Sieg:** militärisch, brillant, mächtig,
triumphierend, siegreich, glorreich,
martialisch...



...**Witz:** komisch, lustig,
humorvoll, neugierig,
spöttisch, ironisch,
absurd, witzig,
unerwartet,
überraschend, bizarr,
seltsam, verrückt...



... **Bewegung:**
rhythmisch,
tanzend,
dynamisch,
energisch,
springend, lebendig,
wild, ausgeglichen,
wirbelnd, nervös,
schnell, beweglich, animiert,
sich drehend, virtuos,
sich wiederholend, festlich...

...**Grossartigkeit:**
majestätisch,
weihevoll, königlich,
elegant, feierlich,
subtil, edel, ernst,
raffiniert, verziert,
überladen.



...**Traum:** magisch,
märchenhaft, paradiesisch,
wunderbar, meditativ,
phantastisch, himmlisch,
geheimnisvoll, kindlich, naiv,
erhaben, poetisch,
schwebend, träumerisch...



6.6 Notenschrift

6.6.1 Geschichte

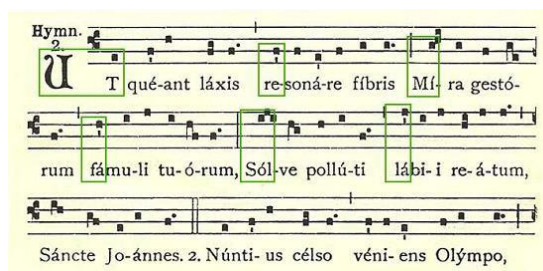
Wir finden die ersten Spuren der Musiknotation im Osten, aus der Antike: Die ersten bekannten musikalischen Notationen sind Keilschrifttafeln aus Ur, im achtzehnten Jahrhundert vor Christus.

Im Westen fand man erst im fünften Jahrhundert v. Chr. und in der christlichen Welt im neunten Jahrhundert n. Chr. Spuren der musikalischen Notation: die "Neumen".



Keilschrifttafel (18. Jahrhundert v. Chr.)

Diese Neumen werden auf Linien von Guido d'Arezzo, einem Benediktinermönch des 10. Jahrhunderts, arrangiert. Es ist die Geburt der Noten. Hierauf beziehen wir den Ursprung der Namen der Noten (Ut, Re, Mi, Fa, Sol, La, Si), die ersten Silben der Verse eines lateinischen religiösen Liedes.



Guido d'Arezzo (X Jh.)

Der Zweck eines jeden Bewertungssystem ist es, relative Höhen, Längen und Nuancen zu beschreiben. Das im Mittelalter entwickelte System wird sich kaum weiterentwickeln.

Einige Beispiele für Partituren:



Guillaume de Machaut (XIVe s.)



Auszug aus einer Tabulatur für Laute von

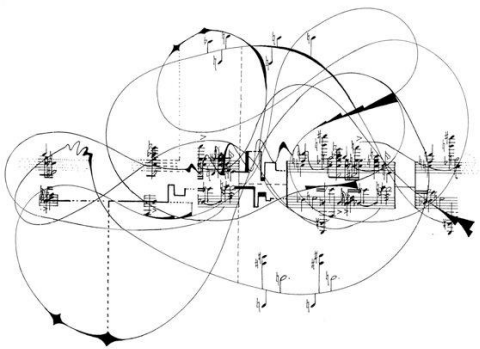


J.S. Bach, Manuskript

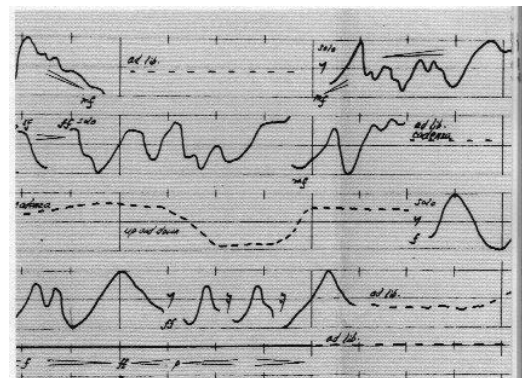


Aktuelles Scoringssystem

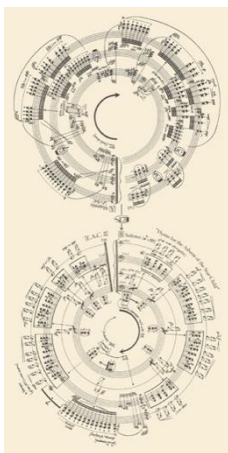
Durch die Integration neuer Techniken hat **zeitgenössische Musik** ihre Bewertungscodes neu erfunden.



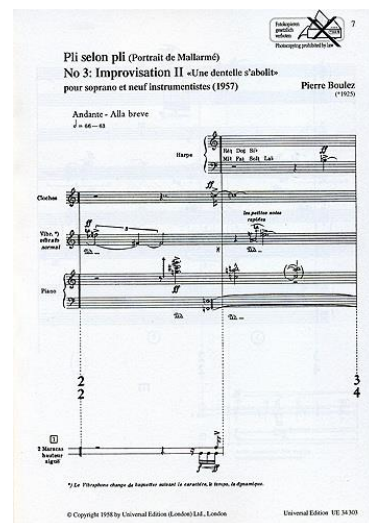
John Cage « Ball der Gehängten »



Edgar Varèse « Elektronisches Gedicht »



Georges Crumb « Makrokosmos »



Pierre Boulez « Improvisation II »

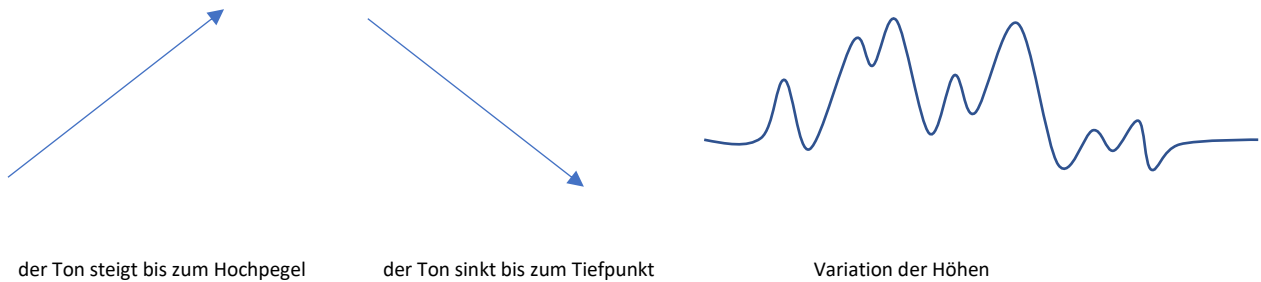
6.6.3. Kodierung

"Kodierung" bedeutet, eine Nachricht in Codes zu schreiben, um sie zu verfolgen (Speicher) oder zu übertragen (zu kommunizieren).

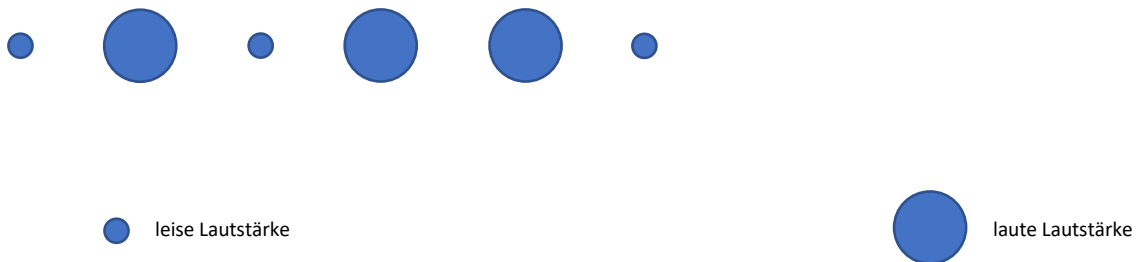
Die Codierung kann mit Zeichnungen (vor allem für die Organisation von Soundeffekten), mit Wörtern, mit Symbolen (die geschrieben werden müssen, um sie für alle zugänglich zu machen) erfolgen.

Beispiele für Kodierungen:

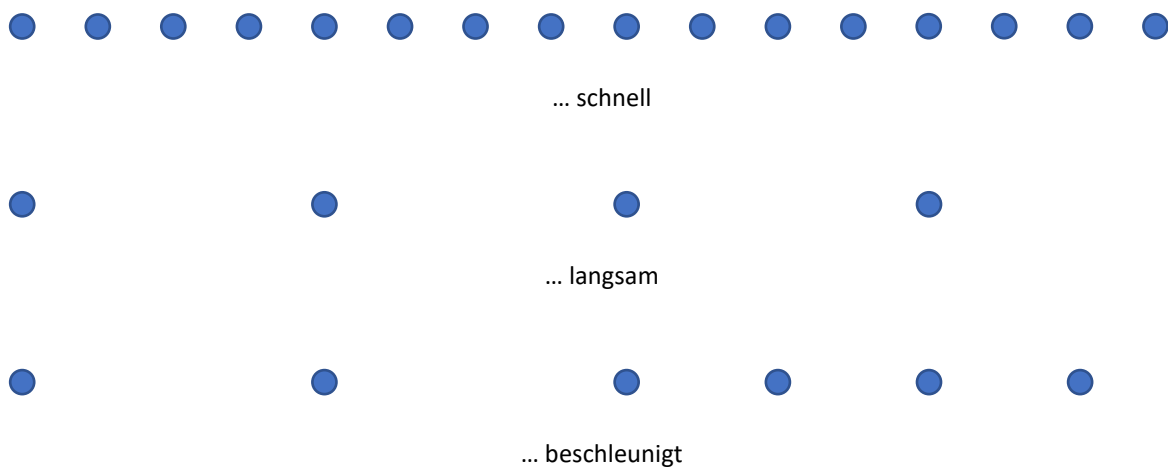
Höhe:



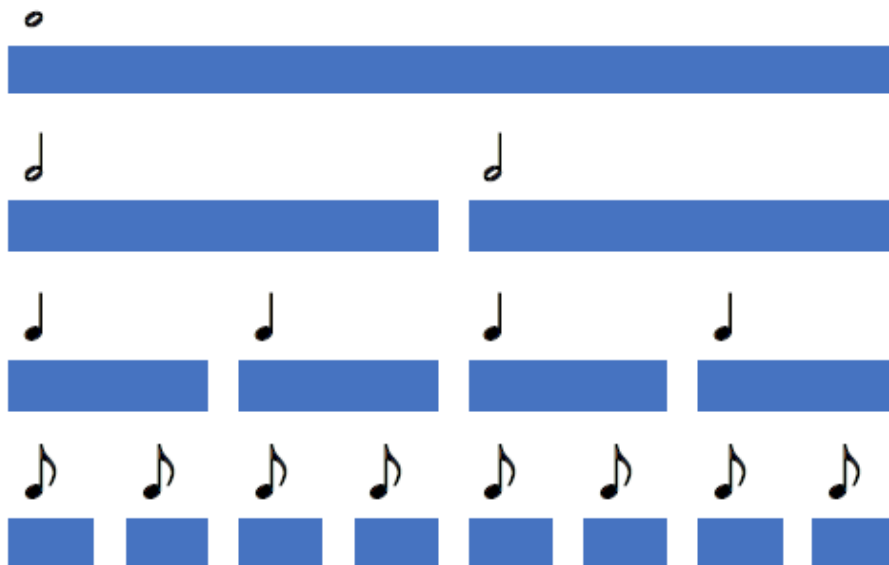
Intensität:



Tempo:

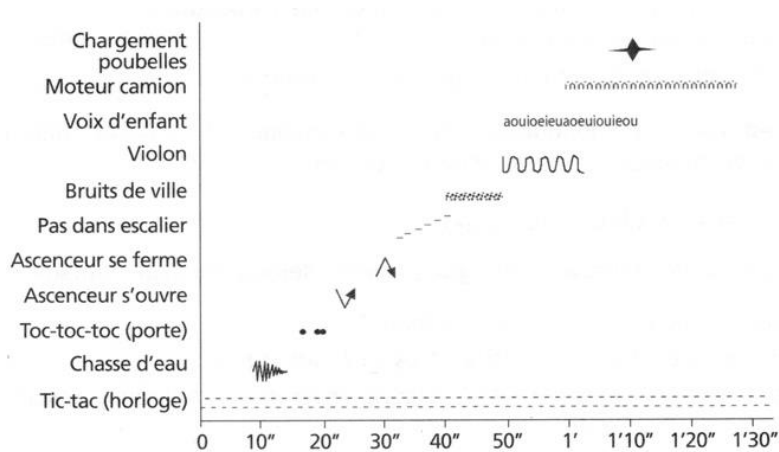


Dauer:



Stille könnte durch ein leeres Rechteck dargestellt werden:

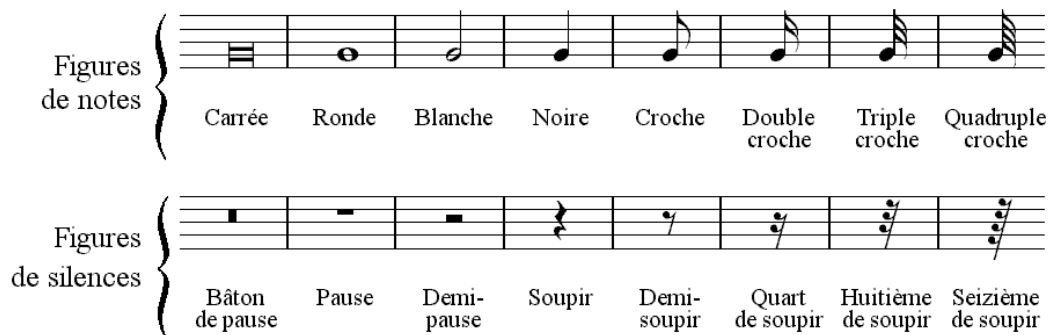
Beispiel einer Soundkarte:



"In Matthäus-Gebäude" -Aktivität aus dem Buch "Musikpädagogik in der Grundschule" (Agnès Matthys) Ed Retz

6.6.4 Die Zeichen für Noten und Pausen

Um die musikalischen Dauern zu repräsentieren, gibt es zwei Arten von Symbolen, eine für die gespielten oder gesungenen Noten - die Noten, die andere für die Momente der Stille zwischen bestimmten Noten - die Pausen.

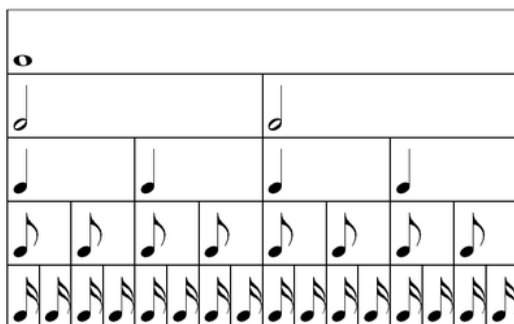


Noten

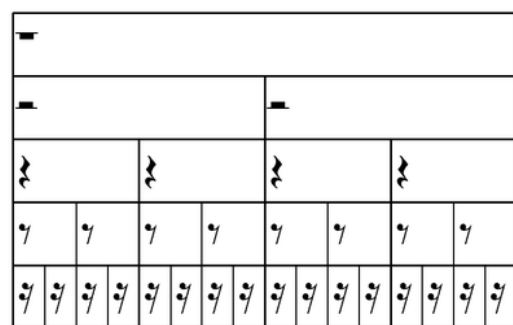
Die Notenzeichen sind oval förmig und haben mindestens einen Notenkopf, dessen Position auf der Notenzeile die Tonhöhe der Note angibt. Ein hohler Notenkopf (schwarzer Rand, innen weiße Fläche) wird für ganze und halbe Noten verwendet. Ein ausgefüllter Notenkopf (voll geschwärzt) wird für kleinere Notenwerte verwendet, also für Viertelnoten, Achtelnoten usw. Alle Noten außer ganzen Noten haben einen Notenhals. Kurze Noten ab der Achtelnote haben zusätzlich ein oder mehrere Fähnchen seitlich am Hals.

In der vorhergehenden Tabelle ist jedes Notenzeichen in seiner Tondauer, die Hälfte des vorherigen Notenwerts und das Doppelte des folgenden Werts. Zum Beispiel ist die Achtelnote halb schwarz, die Viertelnote weiß usw., aber auch das Doppelte der 1/16-Note, das Vierfache der 1/32-Note usw.

Aus diesem Prinzip können wir die folgenden zwei Tabellen ableiten:

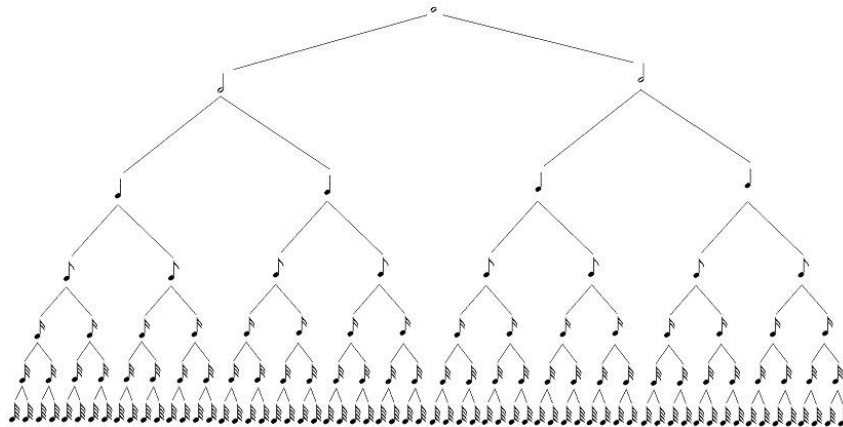


Wert von Notenwerten



Wert von Pausenwerten

Die Äquivalenzen der Figures können in Form eines Baumes dargestellt werden. Hier ist der Baum der Figures der Noten:



Absoluter Wert der Noten

Die Noten sind keinem absoluten zeitlichen Wert zugeordnet. Es ist die Zeiteinheit, die am Anfang jedes Stückes festgelegt ist und es ermöglicht, für diesen Teil nur den Wert der verschiedenen Noten zu bestimmen, die niedriger oder höher als diese Zeiteinheit sind.

Notenwerte verlängern

Der Punkt

Auf eine Note oder einen Pausenwert kann ein Punkt folgen, der seine Dauer gemäß dieser Regel erhöht:

Der Punkt erhöht die Dauer der Note um die Hälfte ihres Wertes.

Es ist die Rede von einer punktierten Note, wenn einer Note ein Punkt folgt.

Beispiele:

$$o \cdot = o + \text{half note}$$

Die punktierte ganze Note ist eine ganze Note plus eine halbe Note wert, also eine ganze und eine halbe Note.

Die Bindebögen

Die Bindebögen stellen auch eine Möglichkeit dar, die Dauer der Töne zu verlängern, es ist eine einfache Addition der Dauer der Noten.

$$\text{half note} + \text{half note} = \text{half note} + \text{half note} = \text{whole note}$$

$$\text{quarter note} + \text{quarter note} + \text{quarter note} + \text{quarter note} = \text{whole note}$$

Die Fermate / Stopp

Wie man eine Fermate zeichnet?



Die Fermate/ Stopp erlaubt dem Musiker, das Tempo auf einer Note / einer Pause zu stoppen. So kann der Notenleser die Note, auf der die Fermate ist, so lange spielen, wie er es wünscht. Eine Note mit einer Fermate muss mindestens den Wert ihrer Notenzahl haben.

6.7 L'échauffement

Liste, non exhaustive, d'exercices de préparation corporelle et vocale.

La préparation corporelle

Nuque-tête :

- faire des petits cercles, de droite à gauche puis de gauche à droite en contrôlant bien le mouvement (sans forcer quand la tête est en arrière)
- le papillon : on suit avec les yeux et la tête un papillon imaginaire
- oui/non : faire des hochements de tête verticalement puis latéralement

Le visage :

- froncer tout le visage puis se détendre
- mâcher un gros chewing-gum imaginaire que l'on fait passer d'un côté de la mâchoire à l'autre

Épaules-bras :

- monter les épaules très haut jusqu'aux oreilles, décontracter le reste du corps, laisser les bras se balancer, puis laisser retomber les épaules lourdement
- la locomotive : petits cercles en avant ou en arrière, les deux épaules en même temps (en avant, en arrière, lentement, rapidement)
- le crawl : cercles en avant et en arrière, les bras l'un après l'autre

Le corps tout entier :

- serrer fort les poings puis relâcher (troc d'arbre dans la tempête)
- serrer fort les orteils puis relâcher
- s'étirer dans tous les sens en baillant
- marcher sur place : lever un genou puis l'autre, la pointe des pieds
- les fourmis : tapoter avec la pointe des doigts (en commençant par le haut du crâne)

La respiration :

- souffler sur une bougie d'un coup sec pour éteindre la flamme, tout doucement pour faire danser la flamme sans l'éteindre ou encore souffler sur une fleur de pissenlit
- le petit chien : petits halètements, mâchoire relâchée, bouche ouverte
- sonoriser le souffle sur ss, ff, ch,... en variant les longueurs et les intensités
- l'abeille : imiter l'abeille (« bz ») en cherchant un son léger
- gonfler son ventre (ballon) et le dégonfler (en le perçant) en émettant un long « psssss »

La préparation vocale

Glissandos

- la fusée : sur un son défini (« o » par exemple) partir du son le plus grave possible et glisser lentement vers le plus aigu, comme une fusée qui décolle.
- le toboggan : grimper vers l'aigu marche par marche sur une syllabe répétée (« ma » par exemple) puis glisser lentement vers le grave.
- imaginer un immense gâteau très appétissant. Sonoriser des « mmm » bouche fermée (tout en frottant son ventre)

Articulation

- Faire répéter des « virelangues » (en anglais « tongue-twister »). Répéter ces locutions de plus en plus vite.
- Faire répéter des syllabes (ex. « manéminéma »), une succession de sons (ex. « pp tt kk ») en boucle.

Expression vocale

- pousser des « oh ! » de surprise, de colère, de déception, de tristesse, etc.
- choisir un prénom et le dire sur différents tons : la surprise, la joie, la timidité, en éclatant de rire, en chuchotant, etc.

Hauteur et justesse

- faire répéter des petites phrases très courtes construites sur des onomatopées. Transposer ces phrases (plus haut ou plus bas)
- clusters : faire tenir des notes différentes

6.8 Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen

Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen	Verknüpfung mit Inhalten des Musikunterrichts
1. Muttersprachliche Kompetenz	- Präzision in der Wortwahl musikalischer Begriffe - Verwendung von Bildungs- und Fachsprache - Musikalische Sachverhalte verständlich und zusammenhängend darlegen und mittels Körpersprache verdeutlichen - Die Bedeutung und Wirkung von Sprache in der Musik kennen und nutzen - Informationen aus dem Musikbereich recherchieren, sammeln und verarbeiten - Reime - Wortrhythmus, Silben - Poetische Kreationen - ...
2. Fremdsprachliche Kompetenz	- Vergleich von L1 mit L2 und weiteren Sprachen in Bezug auf musikalische Fachausdrücke - Sprache in der Musik, z.B. Oper - Reime - ...
3. Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz	- Lesen und Verarbeiten nicht linearer Texte, Noten lesen - Takt und der körperliche Puls - Musikalisch argumentieren - Experimentierfreude entwickeln - Funktionen der Sprech- und Hörwerkzeuge - ...
4. Computerkompetenz	- Computeranwendungen nutzen: Musik programmieren - Gestaltung von Musik - Beschaffung von Musik und Verarbeitung von Informationen über Musiker - Anwendung der Technologien der Informationsgesellschaft (TIG) (E-Mail, Netzanwendung) - ...
5. Lernkompetenz	- Anwendung von Strategien und Methoden, z.B. - Beim Auswendiglernen durch rhythmische Bewegungen oder rhythmisches Sprechen - einen Lernprozess planen, durchführen, reflektieren - Sich selbst Ziele setzen - Alleine und in der Gruppe lernen - Beratungen in Anspruch nehmen und umsetzen - Formen der mündlichen und schriftlichen Reflexion nutzen (z.B. Portfolio) - ...
6. Soziale und Bürgerkompetenz	- Analoge und digitale Medienkompetenz entwickeln

	- Verantwortungsvoller Umgang mit Sprache in den sozialen Netzwerken - Wertschätzung von Vielfalt - konstruktive Beteiligung am Schulleben - Musik als gemeinschaftsstiftende Aktivität erleben - Eigene Meinungen vertreten, begründen und überdenken - Demokratische Werte kennen und im Schulleben anwenden - ...
7. Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz	- Verantwortung übernehmen - Eigene musikalische Interessen erkennen und weiterentwickeln - Entscheidungsfähigkeit entwickeln - Selbsteinschätzung trainieren - Perspektiven entwickeln - Kreativität nutzen - Selbstständig handeln - Eine musikalische/choreografische Idee in die Tat umsetzen - Konfliktbewältigung lernen - ...
8. Kulturbewusstheit und kulturelle Ausdrucksfähigkeit	- Berichte über: • Musikalische Gestaltung von Festen/Aktivitäten mit anderen Sektionen • Konzert und Opernbesuche • singen/musizieren auf Familienfesten - Verknüpfung mit den Lernbereichen Kunst, Sport (Tanz, Bewegung) und Sprache - Bewusstsein für die eigene kulturelle Identität entwickeln - In Verbindung mit der eigenen Kultur und anderen Kulturen ein interkulturelles Bewusstsein entwickeln - Erfolgreich in verschiedenen kulturellen Zusammenhängen kommunizieren - Klänge bildlich und grafisch darstellen - Musik in einen historischen, geografischen, politischen und sozialen Zusammenhang stellen - ...